Krakauer Zeitung.

Nr. 188. Samstag, den 18. August **1860.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung." Zusendungen werden franco erbeten.

IV. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 11. August d. J. den Sections-Chef im Ministerium des Innern Anton Grafen Forgách von Ghymes und Gács zum Statthalter in Mähren und Schlesien allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 11. August d. J. den Vize-Präsidenten der Nieder-Oesterreichischen Statthalterei Moriz Freiherrn v. Sala zum Sections-Chef im Ministerium des Innern allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 10. August d. J. die Statthalterei-Sekretäre Maximilian Kurzbeck und Dr. Eduard Ritter v. Podlewski zu Ministerial-Sekretären im Ministerium des Innern allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. August d. J. dem Bürgermeister der Marktgemeinde Szalonta Franz Mezey in Anerkennung seines eifrigen und gemeinnützigen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 18. August.

Der Donner der Kanonen auf dem Schloßberge verkündete den Anbruch des Tages, an welchem in dem ganzen großen Kaiserreiche die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. k. k. apostolischen Majestät, unseres gnädigsten Kaisers begangen wird. Um 10 Uhr Vormittags fand in der Archipresbyterialkirche zur h. Jungfrau Maria auf dem Ringplatze ein feierliches, vom hw. Domherrn v. Skorkowski mit zahlreicher Assistenz celebrirtes Hochamt statt, welchem die Beamten sämmtlicher Behörden in Gallauniform, mit dem k. k. Hofrath Ritter von Bukasovich an der Spitze, Repräsentanten der Universität, des Stadtmagistrats, der geistlichen und anderen Corporationen, so wie zahlreiche Andächtige aus allen Ständen beiwohnten, um des Himmels Segen für den geliebten Monarchen zu erflehen. Die k. k. Garnison war schon in aller Frühe auf den Platz vor der Warschauer Lunette ausgerückt, wo um 8 Uhr eine feierliche Feldmesse und hierauf große Parade abgehalten wurde.

Die „Don.-Z." schreibt: Mehrere ausländische Blätter suchen mit großem Phrasen-Aufwand darzuthun, daß die österreichische Regierung eine Drohnote an Sardinien erlassen hätte. Wir hingegen sind in der Lage, die schon von Turin aus erfolgte Widerlegung einer solchen „Thatsache" vollkommen zu bestätigen, und scheuen uns nicht, hinzuzufügen, daß die Gerüchte betreffs der Drohnote höchst wahrscheinlich auf Beunruhigung der Börse berechnet, und deshalb aus dem Reiche der Erfindungen geschöpft waren.

Allen von Berliner oder fremden Blättern verbreiteten Nachrichten, die preußische Regierung habe ihre Bereitwilligkeit erklärt, eventuellen Maßregeln gegen den National-Verein sich anzuschließen, wird von officiöser Seite in der „K. Z." das entschiedenste Dementi entgegengestellt.

Die „Presse" schreibt: „Die neuliche Mittheilung des Hamburger Correspondenten über die in Teplitz zur Abfassung gelangten Protocolle wird jetzt von der gothaischen Correspondenten-Schaar in Berlin auf jede Weise durch die Hechel gezogen und für vollkommen unbegründet erklärt. Die Zukunft wird früher, als die Berliner Scribenten eine Ahnung davon haben, darüber entscheiden, ob Teplitz so bedeutungslos war, als sie die klein-deutsche Welt mit einem bereits fanatisch werdenden Eifer glauben machen wollen. In Turin und Paris ist man in dieser Beziehung minder ungläubig."

Wie die „N. P. Z." vernimmt, würde künftigen Monat auch der König Leopold von Belgien nach Koburg kommen und mit der Königin Victoria dort zusammentreffen.

Wie die „Prg. Ztg." erfährt, ist von den betreffenden Regierungen der Beschluß gefaßt, der in Aussicht stehenden Mittheilung der in Würzburg vereinbarten Vorschläge zur Revision der Bundeskriegsverfassung an die beiden Großmächte den Antrag beizufügen, daß es Oesterreich und Preußen gefallen möge, jetzt ihrerseits am Bunde die Initiative zu übernehmen und mit thunlichster Berücksichtigung jener Vorschläge einen neuen Revisionsentwurf ausarbeiten und dem Bundestage sofort bei dessen Wiederzusammentritt vorlegen zu lassen.

Der von der französischen Regierung ausgegangene Gedanke, Spanien zu einer europäischen Großmacht zu erheben, ist natürlich der Gegenstand der allseitigsten Besprechungen. Der bei weitem größte Theil der Landes-Presse spricht sich dahin aus, daß wenn auch Spanien eine größere Bevölkerungszahl als Preußen hat, ein abgerundetes Gebiet, große Colonien, ein schlagfertiges Heer und eine nicht unbedeutende Marine besitzt, es doch unmöglich in dem Belieben anderer Staaten liegen könne, Spanien als Großmacht anzuerkennen. Wozu nütze der Titel, wenn Spanien nach außen wirklich schwach sei? wozu brauche es diesen Titel, wenn es thatsächlich so kräftig sei, daß eben sein Ja oder Nein gewichtig in die europäische Wagschale falle? Kurz, der Titel europäische Großmacht könne nicht wie irgend ein Ehrentitel verliehen, sondern müsse von dem betreffenden Staate durch sich selbst erworben werden. Spanien, so äußern sich die Blätter weiter, habe im eigenen Hause viel zu thun, zu bessern, nachzuholen. Die nachhaltenden Folgen der langen innern Kriege Spaniens seien noch immer fühlbar, und das Land zur möglichsten Blüthe und Entwicklung zu bringen, das sei die erste und Hauptaufgabe der Regierung. Gerade jetzt sei übrigens der Zeitpunct sehr kritisch, sich als Großmacht zu proclamiren oder proclamiren zu lassen. Spanien würde wenig gewinnen, wenn es sich in die europäischen Wirren mit verwickeln ließe. Gerade jetzt sei vielmehr der Zeitpunct, wo Spanien die heilenden Wunden ganz schließen und sich ruhig im Innern ausbauen könne.

Von Seiten Preußens sollen kürzlich in Turin Erklärungen abgegeben worden sein, welche sich auf das Verhältniß zwischen Sardinien und Neapel beziehen. Diese Erklärungen lassen, wie man der „Leipz. Ztg." schreibt, keinen Zweifel darüber, daß Preußen die Beihilfe, welche dem Unternehmen Garibaldi's von Organen der sardinischen Regierung zu Theil wird, entschieden mißbilligt und in jeder Beziehung das gewissenhafte Einhalten eines loyalen Verfahrens den anderen Staaten Italiens gegenüber für geboten erachtet. In dem Interesse für die Erhaltung des neapolitanischen Thrones besteht zwischen Preußen, Oesterreich und Deutschland volles Einverständniß. Auch fehlt es nicht an Bemühungen der drei Mächte, auf diplomatischem Wege Bürgschaften für die Sicherheit desselben zu erlangen. Damit dürfte wohl auch das neueste Turiner Ministercircular vom 13. d. im Zusammenhang stehen.

Der bereits kurz erwähnte Artikel der „Morning Post" gibt zu verstehen, daß weder England noch Frankreich gesonnen sind, den weiteren Unternehmungen Garibaldi's in den Weg zu treten. So wichtig auch die Frage der Vergrößerung Sardiniens und der Amalgamirung aller italienischen Staaten unter Victor Emanuel sein möge, werde sie doch nicht vermittelst einer Einmischung Englands oder Frankreichs gelöst werden. Jetzt sei doch wenigstens der Verdacht beseitigt, daß Kaiser Napoleon einen Prinzen seines Hauses auf einen italienischen Thron verpflanzen wolle. Die Sache sei geradezu unmöglich, und von Garibaldi allein hänge die weitere Entwickelung ab. Freilich werde es auch im besten Falle der Schwierigkeiten noch genug haben, aber von den Westmächten werden diese auf keinen Fall ausgehen, und ein guter Trost sei's, daß die Angelegenheiten im Ganzen heute doch schon viel besser als vor sechs Monaten stehen.

Der „A. Z." wird von Petersburg, 25. Juli, geschrieben, daß in Rußland Alles auf die Organisation eines „verstärkten Reichsrathes" hindränge. Der Kaiser wolle die großen Reformen, die unerläßlich geworden seien, nicht auf dem Wege der Despotie, sondern durch Ueberzeugung, Patriotismus, Zustimmung seines Volkes erreicht wissen. Eine solche Bewegung des Volksgeistes könne ihren Ausdruck nur in einer Versammlung von Notabeln finden. Alles, was bisher geschehen sei, beweise, daß die endliche Entscheidung und Feststellung der durch die Aufhebung der Leibeigenschaft neugeborenen Verhältnisse erst durch irgend eine Form des Repräsentativ-Systems erfolgen werde, möge diese Form auch nur ein schwächster Anfang sein.

Abermals macht William Walker einen Versuch in Central-Amerika. In aller Stille hat er eine Handvoll Abenteurer angeworben und sie in kleinen Küstenfahrzeugen einzeln und in kleinen Trupps nach der Insel Ruatan geschickt, wo er sich ihnen am 25. Juni anschloß und zwei Tage später in einem Schooner in südlicher Richtung abfuhr. Sein Plan soll sein, in Truxillo (Honduras) zu landen und von dort durch die Republik Honduras entweder direkt nach dem nördlichsten Departement von Nicaragua (Matagelpa), oder nach der Küste des Stillen Meeres zu marschiren, um auf dort liegenden Fahrzeugen nach Realejo zu fahren, also auf demselben Wege, wie 1855 in's Land einzudringen.

Die Lage der Argentinischen Confóderation ist, Nachrichten vom 22. Mai zufolge, Buenos-Ayres gegenüber noch immer unentschieden, wenn auch durch die Wahl des Generals Mitre als Gouverneur dieser Provinz die Aussichten auf eine definitive Vereinigung wahrscheinlicher geworden sind. Die Kammern sind in Parana eröffnet worden, und es wird ihnen zuerst ein Project über Contrahirung einer Anleihe von 1 Mill. L. zur Genehmigung vorgelegt werden, mit welcher Summe dann alle alten Schulden gedeckt werden sollen. Urquiza ist jüngst zum Gouverneur der Provinz Entre-Rios ernannt worden, und hiedurch und durch seine Stellung als Capitán-General sämmtlicher Streitkräfte wird er immer einen großen Einfluß auf die Verhältnisse der Argentinischen Confóderation behalten. Die Convention in Buenos-Ayres hat einstimmig beschlossen, letztere Benennung abzuschaffen und von nun an folgende einzuführen: „Vereinigte Provinzen des Rio de la Plata."

Die Gesandten Englands, Oesterreichs und Preußens haben, dem Reuterschen Bureau vom 12. d. zufolge, die Vollmacht erhalten, das in Betreff Syriens unterzeichnete Protocoll in eine Convention zu verwandeln.

In den Regierungskreisen zu St. Petersburg sollen, der „Prg. Ztg." zufolge, namentlich in Betreff der orientalischen Frage ernste Meinungsverschiedenheiten entstanden sein. Zugleich erhalten sich die Gerüchte von mehrfachen, angeblich nahe bevorstehenden Personalveränderungen in der russischen Diplomatie. Besonders ist dabei auch von einer anderen Besetzung des russischen Gesandtschaftspostens in Berlin die Rede.

Der „Allg. Ztg." wird aus Athen vom 4. d. geschrieben: Jeder Tag bringt traurige Nachrichten aus allen Theilen des türkischen Reichs, von denen ich einige einstweilen als Gerücht bezeichne, andere aber Thatsachen sind. Zu diesen letzteren rechne ich die Bewaffnung von 5000 Griechen in Konstantinopel, welche sich unserm dortigen Gesandten zur Verfügung gestellt haben, mit der Versicherung, daß sie für seine Sicherheit einstehen, und falls einem Christen in Konstantinopel von den Türken ein Leid zugefügt werde, blutige Rache nehmen würden. Außer diesen 5000 Mann, größtentheils Matrosen aus allen Provinzen der europäischen Türkei, den jonischen Inseln, und Griechenland, sind noch viele Tausende bereit und fähig, die Waffen zu ergreifen, und Leben und Eigenthum in Konstantinopel zu schützen, wenn die Pfortenregierung nicht ihre Pflicht thun kann.

Aus Damascus, 18. Juli, wird gemeldet: Trotz der Ankunft des neuen türkischen Gouverneurs Muhamed-Pascha verlangten die Fanatiker die Auslieferung der in die Citadelle und die Wohnung Abd-el-Kaders geflüchteten Christen. Der Gouverneur hieß sie fortgehen, und da sie nicht gehorchten, so befahl er den (türkischen) Truppen, die Anführer mit Gewalt zurückzutreiben. Die Truppen weigerten sich und verlangten vorerst den seit mehreren Monaten rückständigen Sold. Der Gouverneur schickte sofort nach Beyrut, um Verstärkungen und namentlich Geld zu erhalten. Die Truppen kamen auch, aber kein Geld, und es ist zu

---

Feuilleton.

Die feierliche Eröffnung der Wien-Münchener Bahn.

Bei einem [illegible]asse wurde unter allen Festlichkeiten d[illegible] hervorgehoben, daß man sich bewußt [illegible] mit ihrem Drange nach Beseitigung aller Hemmnisse des internationalen Verkehrs — seien sie nun in physischen oder geistigen Schranken gelegen — habe auch am 12. August 1860 eine zwischen Oesterreich und Deutschland noch bestandene hinweggeräumt. „Der Weg in's Herz von Deutschland ist gefunden," sagte das Linzer Festgedicht, und in dem Münchner Festgruß wurde wiederholt:

„Es wird um Deutschlands Stämme schlingen
Ein immer fest'res Liebesband zu Trutz und Wehr, —
Und eisern, wie der Weg, der uns verbindet,
So soll und wird auch uns're Lieb' und Treue sein."

Mit gleichem Jub[illegible] wurden beim Salzburger Feste von Oesterreich und [illegible] die Toaste aufgenommen, welche Graf Wickenburg [illegible] Präsident des Verwaltungsrathes der Kaiserin Elisabeth-Westbahn auf das Wohl beider Monarchen und der erhabenen Frau ausbrachte, welche Oesterreich und Baiern mit einem neuen Bande verknüpft; der erste Bürgermeister von München wiederholte mit herzlichen Worten den Trinkspruch auf den Kaiser Franz Joseph I., und mächtiger endloser Jubel erhob sich, als die beiden Monarchen selbst in den Saal des festlichen Dejeuners kamen, zu welchem das geräumige Heizhaus mit den sinnigsten Decorationen umgewandelt war. Auch Freiherr v. Lerchenfeld nahm das Wort, um mit der ihm eigenen Redekraft die Bedeutsamkeit einer engeren Verbindung aller deutschen Stämme „zu Wehr und Trutz" hervorzuheben, zum Kampfe für das bedrohte, schließlich aber stets siegreiche Recht, denn „Recht muß Recht bleiben."

Die Fahrt von Salzburg nach München, welche in fünf Stunden zurückgelegt wurde, hätte noch mehr des Interessanten geboten, als ohnehin der Fall war, wenn nicht dem herrlichen Sommer-Vormittage, dessen Pracht den Salzburger Bahnhof in allem Glanze seiner einzig schönen Lage recht hervortreten ließ, einer der stärksten Gewitterschauer gefolgt wäre, welche man seit Langem gesehen. Namentlich um Traunstein und längs des Chiemsee's waren nach dem Vorüberziehen des Unwetters weite Strecken mit Hagelkörnern wie mit einem Schnee-Anfluge bedeckt und der strömende Regen begleitete die Festzüge bis über Rosenheim hinaus. Dessen ungeachtet waren auch in Baiern alle Bahnhöfe von Zusehern überfüllt, und obwohl dieselben stundenlang größtentheils schutzlos dem Sturme ausgesetzt gewesen waren, gaben auch sie die freudigste Theilnahme an dem großen Ereignisse kund.

Erst gegen 9 Uhr konnten die Gäste zu München in ihren Wohnungen untergebracht werden, und fast war es 10 Uhr, als sich der große Saal des alterthümlichen Rathhauses, der die Erzgüsse der Schwanthaler'schen Kaiserstatuen zieren, füllte. Die beiden Bürgermeister von München und Wien eröffneten das Bankett, welches die Stadt München veranstaltet hatte, mit einigen herzlichen Worten; Musik und die Produktionen des Münchener Gesangvereins begleiteten das Mahl, welches erst gegen Mitternacht schloß.

Der Vormittag des 13. August war den Fremden zu einem (allerdings flüchtigen) Besuche der Kunstsammlungen und Bauwerke von Isar-Athen frei gelassen, der unvergänglichen Monumente des Wirkens zweier hochsinnigen Könige, um 3 Uhr begann die Festtafel im Krystallpallaste.

Schon öfters war von den natürlichen Verhältnissen die Rede, welche die Entwicklung der Städte und ihrer Kommunikationen bedingten und förderten. Es sieht zwar sehr kühn aus, von München das Nämliche behaupten zu wollen, und doch scheint uns an dem zu sein. Die Isar durchkreuzt nicht, gleich Enns und Inn, die Donaustraße in senkrechter Richtung; sie scheidet also auch nicht Länder und Stämme oder ihre Zweige. Aber, indem sie nun schräge an die Donau herantritt, gewinnt sie Zeit, die Baierische Hochebene in einem viel längeren Laufe als Lech und Inn zu durchziehen ganz der charakteristische Fluß derselben zu werden. Darum liegt an ihr des Baierlandes Herz, und der Umstand, daß München fast genau den Mittelpunkt des gesammten Isar-Gebietes bildet, hat den Fürstensitz allmälig dort festgestellt.

München hat nicht die Reize der landschaftlichen Umgebung, welche Wien, Linz, Salzburg in drei verschiedenen Weisen darbieten. Was aber die Kunst dafür gethan, ist ein Ersatz, wie er wenigen anderen Städten zu Theil geworden. Die beiden Prachtstraßen, welche die Namen der Könige Ludwig und Maximilian führen, der Königsbau, der Festsaalbau und die Arkaden des Hofgartens, der Wittelsbacher Palast, die Ludwigskirche, die Allerheiligen-Hofkapelle, die Basilika des h. Bonifacius, die protestantische Kirche mit zahlreichen anderen Staatsgebäuden, die Universität und Bibliothek, die beiden Pinakotheken, die Glyptothek und das Industrie-Ausstellungsgebäude, das Siegesthor und die Propyläen, endlich die Ruhmeshalle — alle diese werden eben nur unter vielen anderen hervorgehoben, welche ihnen würdig zur Seite stehen. Und außer der Riesenstatue der Bavaria die vielen herrlichen Standbilder: des ersten Kurfürsten und des ersten Königs von Baiern, der Feldherren Tilly und Wrede, des Rechtsgelehrten Kreitmeyer, des Historikers Westenrieder, der Tondichter Gluck und Lasso, endlich der Obelisk für die in Rußland Gefallenen — wo anders

befürchten, daß die Neuangekommenen es eben so machen werden wie ihre Kameraden.

Ein Schreiben aus **Belgrad** berichtet: Seit unserer Meldung vom 7. d. sind zwar keine weiteren Excesse vorgekommen und die Ruhe ist fernerhin nicht mehr gestört worden, jedoch können wir nicht umhin zu bemerken, daß obgleich in der am 6. d., beim Pascha abgehaltenen Conferenz der Consuln und des serbischen Predstavnik (Minister-Präsidenten) beschlossen worden war, aus türkischen und serbischen Polizeisoldaten gemeinsam zusammengesetzte Patrouillen die Stadt durchziehen und nicht dazu Berechtigten das Waffentragen verbieten zu lassen, gerade in der Nacht vom 6. bis 7. d., wo man einen neuen Ausbruch befürchtete, die tükische Polizei ihren Unterthanen weder das Waffentragen untersagte, noch gemeinsam mit den Serben, welche sie dazu aufgefordert hatten, patrouilliren wollte. Serbischerseits war noch an demselben Abend unter Trommelschlag das Waffentragen streng untersagt und hat auch jeder Serbe diesem Verbot Folge geleistet; Türken jedoch sah man in dieser Nacht vielfach bewaffnet und man will behaupten, daß sie nachträglich ihre Waffen in Moscheen und türkischen Kaffeehäusern, welche gewöhnlich in außerordentlichen Fällen als Versammlungsort dienen, aufbewahrt hielten. Fürst **Milosch**, von seiner Reise zurückgekehrt, leidet an einer besorgnißerweckenden Entkräftung; er kann das Bett nicht verlassen und empfängt außer seinen nächsten Umgebungen Niemanden.

Die Levantinische Post (mittelst des Lloyddampfers „Calcutta" am 16. August in Triest eingetroffen) bringt folgende Nachrichten aus **Konstantinopel**, 11. d. Die Türkische Fregatte „Scherif Rezan" ist nach der Macedonischen Küste abgegangen, um daselbst zu kreuzen. Es verlauten Gerüchte von Unruhen, die in Salonich und Baalbek stattgefunden haben sollen; die aus letzterer Stadt werden bestätigt. Die Serbische Deputation wurde vom Sultan in einer Abschiedsaudienz empfangen. Am verflossenen Donnerstag sprach der Sultan den Entschluß aus, die Syrischen Aufrührer strenge zu strafen, mehrere Sinekuren abzuschaffen und allgemeine Sparsamkeit einzuführen. Das Papiergeld soll noch bis Juli k. J. in Circulation bleiben. Die Türken haben die Armenische Kirche von Sefrissar geplündert und zerstört. In Salonich wurde ein Griechisches Schiff mit Waffen und Munition festgehalten. Der Sultan will in einem Schreiben an die Königin Viktoria und den Kaiser Napoleon den Wunsch aussprechen, die Syrischen Uebelthäter selbst zu strafen. Die Ausfertigung eines Cirkulares der Pforte über die Syrischen Angelegenheiten an die auswärtigen Gesandtschaften ist bevorstehend. Der Brigadegeneral Mustapha Pascha ist mit zwei Bataillonen nach Beirut abgegangen. Die Schraubenkorvette „Tonna" brachte den verhafteten und degradirten Achmet Pascha nach Beirut zurück. Kurschid Pascha ist hier angekommen, und wird ebenfalls gleich zurückgeschickt. Ein zweiter Tigrisdampfer wird in Bassorah vom Stapel gelassen. Der Großvezir ist nach Pristina abgegangen. Dschemar Pascha wurde zum Generalgouverneur von Trapezunt ernannt. Shakir Pascha wurde statt des verhafteten Schirkey Pascha zum Chef des Kriegsrathes von Arabistan ernannt. Aus **Smyrna** vom 10. Die hiesigen Konsulate ersuchten auf Wunsch der Nationalen um Belassung des Generalgouverneurs Ahmet Pascha. Die Französische Fregatte „Zenobia" ist hier angekommen. Aus **Damaskus** vom 5. d. Fuad Pascha umringte den Libanon mit seinen Truppen und drohte Verheerung mit Feuer und Schwert, wenn die Drusen-Scheiks sich nicht binnen zwei Tagen ergeben würden. Zwanzig wurden bereits gefangen, gegen 800 andere Verhaftungen vorgenommen. Tausend Kameel-Ladungen geplünderter Habe wurden wieder erlangt. Aus **Athen** vom 11. d. Aus Prevesa wird gemeldet, daß die dortige Griechische Metropolitankirche von den Albanesen ausgeraubt und entheiligt worden ist. (Die beiden letzten Nachrichten kurz schon gestern mitgetheilt.)

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. August. Die Rückkunft Sr. Majestät des Kaisers soll nach den bisherigen Anordnungen kommenden Sonntag erfolgen.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers wird morgen die Garnison in Parade auf dem Josephstädter Glacis unter Kommando des Hrn. FML. Fürsten v. Schwarzenberg ausrücken und einer Feldmesse beiwohnen. — Se. Em. der Herr Cardinal-Erzbischof Othmar Ritter v. Rauscher gibt zur morgigen Feier ein großes Festdiner, zu dem auch mehrere der Herren Reichsräthe geladen sind.

Die „N. M. Z." schreibt aus München v. 14. d.: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute von hier nach **Possenhofen** abgegangen und werden dem Vernehmen nach bis zum 19. dort verweilen.

Aus **München**, 14. d. wird der „N. P. Z." geschrieben: Der Kaiser von Oesterreich selbst hat der Königin die 26 Invaliden von Magenta und Solferino her vorgestellt, die Ihrer Majestät den Ausdruck ihres tiefsten Dankes für die ihnen gewidmete lebhafte Theilnahme darbrachten. Auf Befehl des Königs fand gestern Abend théâtre paré statt. Als der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich mit dem König und der Königin von Baiern in der großen Loge erschienen, drückte ihnen das volle Haus seine Huldigung durch dreifaches Hoch aus. Auch bei dem Prolog, wo die Worte: „Heil dem Deutschen Herrscherpaare" vorkommen, erhob sich die ganze Versammlung mit stürmischer Acclamation. Noch mehrere Stellen des Prologs, welche auf die Freundschaft der beiden Nachbarstaaten und die Einigung Deutschlands sich bezogen, fanden ein lautes Beifalls-Echo.

Das Gerücht, daß König Max von **Baiern** zum Besuche nach Wien kommen werde, erhält sich fortwährend.

Am 15. d. M., dem Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers der **Franzosen**, wurde in der St. Annakirche, wie in den früheren Jahren, ein feierlicher Gottesdienst unter Mitwirkung eines ausgezeichneten Orchesters unter Leitung des Herrn Joh. Fiala abgehalten. Außer Sr. Excellenz dem Herrn Botschafter Marquis de Moustier und dem Botschaftspersonale in Uniform hatten sich mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps und eine große Anzahl der hier weilenden Franzosen zur Feierlichkeit eingefunden, so daß die Kirche überfüllt war. Um 6 Uhr war großes diplomatisches Diner im Botschaftshotel, zu welchem außer anderen hohen Würdenträgern das diplomatische Corps geladen war. Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf Rechberg brachte die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen aus und Se. Excellenz der Herr Marquis v. Moustier die Gesundheit Sr. k. k. apostolischen Majestät und aller mit Frankreich befreundeten Souveräne.

Die **baierischen** Gäste haben gestern das k. k. Arsenal vor der Belvederlinie, das Equitationsinstitut, das k. k. Belvedere und einen großen Theil der Sehenswürdigkeiten der Residenz in Augenschein genommen. Heute werden dieselben mit einem Separatzuge der Südbahn einen Ausflug auf den Semmering unternehmen. Morgen erfolgt die Rückreise nach München.

Den Gästen aus München, Salzburg und Linz hat die Direction der Elisabeth-Eisenbahn Fahrkarten ausgefolgt, welche auf die Dauer von 14 Tagen zur Rückfahrt giltig sind.

Banquier Baron Karl **Rothschild** ist aus München hier angekommen.

Die „Ostd. Post" enthält die Nachricht von dem raschen Hinscheiden des k. k. österreichischen General-Consuls in Jerusalem, Joseph Grafen v. **Pizzamano**, am 22. Juli, nach noch nicht zurückgelegtem 53. Lebensjahre. Seit dem Jahre 1845 in Jerusalem, — früher hatte Oesterreich kein Consulat in der heiligen Stadt, — wußte er, wie der Berichterstatter der „Ostd. Post." meldet, durch Geist und liebenswürdige Persönlichkeit die Sympathie der Mahomedaner, und was noch mehr sagen will, der Christen zu gewinnen. Sein ruhig und klar blickender Verstand wußte die schwierigsten Verwicklungen zu lösen und schroffe Widersprüche zu versöhnen. Ein venetianischer Patrizier, dessen Familienname im goldenen Buche der Republik verzeichnet ist, wurde er im verflossenen Jahre von Se. Majestät dem Kaiser von Oesterreich in den Grafenstand erhoben, kurz vorher seiner Verdienste wegen zum General-Consul ernannt. Er war der Erste, welcher seit Leopold dem Glorreichen die weißrothe österreichische Flagge in Palästina wieder flattern machte.

Seit einigen Tagen, schreibt man der „Tr. Ztg." aus **Venedig** vom 8. d. M., entwickeln die hiesigen Marine-Anstalten eine bemerkenswerthe Thätigkeit, und Arsenal so wie Marine-Verwaltung haben vollauf zu thun. Ersteres arbeitet unausgesetzt an der Ausbesserung der in seinen Werkstätten liegenden Fahrzeuge. Der Dampfer Fiume hat eine Reise nach Pola angetreten, wohin er Marinetruppen transportirte; drei Tage später fuhr der Egitto in gleicher Verwendung nach Pola ab. Mehrere kleinere Transportschiffe folgten mit Material und Schiffsgeräth, und gestern Abends fuhr ein anderer Dampfer (wenn wir nicht irren, der Alnoch) mit einem kleinen Segelschiffe (dem Chamäleon) mit hiesigen Arsenalarbeitern an Bord ebenfalls nach Pola ab, wo, wie es heißt, mehrere Schiffe ausgerüstet und ausgebessert werden.

Am 10. d. ist, wie die „Triest. Z." berichtet, die Deputation von **Fiume** abgegangen, welche von der dortigen Handels- und Gewerbekammer und den Municipien von Fiume und Buccari nach **Wien** geschickt wird, um Sr. Majestät dem Kaiser den Nothstand vorzustellen, welchem diese Provinz entgegengeht, wenn nicht die bereits früher erbetenen Maßregeln zur Erleichterung der Communication mit dem Innern baldigst getroffen werden.

Deutschland.

Der **Prinz-Regent** von Preußen wird der „N.P.Z." zufolge, am 30. d. von Ostende wieder in Berlin eintreffen. Die Prinzessin von Preußen ist am 16. von Frankfurt nach Baden-Baden abgereist.

Der **Prinz-Regent** wird, wie andererseits der „Prg. Ztg." aus **Berlin** gemeldet wird, neueren Bestimmungen zufolge gegen Ende dieses Monats sich von Ostende nur auf einige Tage nach Baden-Baden begeben. Zu der am 4. September hier stattfindenden großen Parade kommt Derselbe nach Berlin. Gutem Vernehmen nach reist der Prinz-Regent gegen Ende September nochmals nach Baden, um daselbst am 30. an der Feier des Geburtstags seiner erlauchten Gemalin Theil zu nehmen. Beide hohen Personen treffen dann am Rhein mit Ihrer Majestät der Königin **Victoria** und dem Prinzen-Gemal auf deren Rückreise nach England zusammen. (Andererseits verlautet, diese Begegnung mit den erlauchten britischen Verwandten werde in Koburg selbst stattfinden.)

Am 14. August fand im neuen Palais bei Potsdam die Taufe der Prinzessin Tochter des Prinzen **Friedrich Wilhelm** Statt, in welcher dieselbe die Namen Victoria Elisabeth Auguste Charlotte erhielt.

Wie der „Südd. Ztg." von **Berlin** geschrieben wird, hat der Freiherr v. **Schleinitz** von dem König von Baiern den baierischen Hausorden von St. Hubertus erhalten. Der französische Gesandte am Berliner Hofe, Prince Latour d'Auvergne, hat sich am 13. August nach Frankreich in das Lager bei **Chalons** begeben.

Der „B.- u. H.-Ztg." zufolge verlautet mit großer Bestimmtheit, daß die preußische Regierung die Absicht hat, in Bezug auf das Minister-Verantwortlichkeits-Gesetz in der nächsten Landtags-Session die Initiative zu ergreifen.

Einer aus Süddeutschland der „N.P.Z." zugegangenen Mittheilung über die Conferenz höherer Polizeibeamten in Stuttgart entnehmen wir Folgendes: „Wohl in der allerdings naheliegenden Voraussetzung, daß der sog. Deutsche **Nationalverein** ein Hauptgegenstand der Berathungen in Stuttgart sein werde, und in der Ueberzeugung, daß die eigene Auffassung über die Bedeutung und Tragweite desselben die einer entschiedenen Minorität sein werde, war es der Preußischen Regierung nicht unbequem erschienen, wenn die diesjährigen Berathungen der höheren Polizeibeamten ausgefallen wären. Diesmal waren es die anderen Deutschen Regierungen, welche die Deutsche Einigung auf dem höheren polizeilichen Gebiete in Schutz nahmen. In Bezug auf die Behandlung des Nationalvereins hat sich die Majorität der Preußischen Auffassung nicht anzuschließen vermocht; sie verharrt in der Ansicht, daß der Verein gegen die Bundesbeschlüsse von 1854 verstößt, seine Bestrebungen also strafbar seien und dagegen eingeschritten werden müsse. Der nächste Versammlungsort der Conferenz wird Karlsruhe sein.

Das „Dresdner Journal" vom 16. erklärt sich ermächtigt zu behaupten, daß die Angaben eines Artikels der „Deutschen Allg. Zeitung" Nr. 187 (vom Lech.), Ministerberathungen in Dresden und München wegen Kräftigung der Bundesexekutivgewalt betreffend, gänzlich erfunden sind.

Schweiz.

Das Land der Eidgenossen, schreibt man der „Augsb. Pstz.", beherbergt gegenwärtig sehr verschiedenartige politische Celebritäten. In Luzern empfing der Graf v. Chambord unlängst die Legitimisten Frankreichs; die Herzogin von Parma weilt mit Familie am Bodensee; es fehlte nicht viel, so wären vor einigen Tagen die sardinischen Prinzen mit der Herzogin und ihrem Sohne bei Rorschach zusammengetroffen. Bei Lausanne am Genfer See verweilt der Prinz Joinville mit seinen beiden Söhnen, und in St. Gallen ist Kossuth mit Familie angekommen. Er äußerte sich während seines Aufenthaltes in Baden (im Aargau), daß Napoleon ihn auf's Dringendste gebeten habe, er möge doch aus allen Kräften dahin wirken, daß „ein Ausbruch in Ungarn bis zum nächsten Frühjahr aufgeschoben werde."

Die Garibaldischen Aufrufe an die Schweizer haben wenig Erfolg. Die Subscription auf wenigstens 100 Stutzen hat kaum 5000 Fr. erzielt.

Königreich der Niederlande.

Nach einem ziemlich heftigen Streite in der portugiesischen Pairskammer ist der Vertrag der niederländischen Regierung mit Portugal über die Grenzen der beiderseitigen Besitzungen auf Timor im ostindischen Archipel genehmigt und auch bereits ratificirt worden. Nach demselben gelangt **Holland** in den vollen, untheilbaren Besitz der nördlichen von Timor gelegenen Inseln Flores, Adonaro, Solor, Lomblem, Pantare und Ombai, so wie aller kleineren Eilande, welche zum Archipel von Solor gehören. Das von den Portugiesen abgetretene Gebiet ist der Regierung gegen Bezahlung einer Summe von 200,000 Gulden überlassen worden. Der König ist am 13. Abends aus Wiesbaden nach Haag zurückgekehrt, und der Bruder desselben, Prinz Heinrich, wird nächstens nach Brüssel reisen, um dem Könige Leopold einen Besuch abzustatten.

Frankreich.

Paris, 14. August. Die europäische Commission, welche über die syrische Frage mit der Pforte in Berathung treten soll, wird in Constantinopel zusammentreten. Der englische Commissär ist bekanntlich Lord Dufferin, der russische wird der Legationsrath Novikow von der Gesandtschaft in Constantinopel sein. Als französischen bezeichnet man den Gesandten in Athen, Bourrée oder auch den General-Consul Bechard in Alexandria. Die Pforte besteht darauf, daß die Berathungen dieser Commission sich auf den Vertrag beschränken sollen, durch welchen Schekib Efendi 1845 die Differenzen im Libanon zu erledigen versucht hatte. — Der „Moniteur" veröffentlicht heute Ordens-Verleihungen an verschiedene Beamte der französischen Diplomatie. Der Gesandte in Wien, Marquis de Moustier und der bevollmächtigte Minister in Brüssel, Graf Montessuy, sind zu Groß-Officieren, der Consul Grassort in Corfu zum Offizier, der Consul Graf Bentivoglio in Beyrut, die Dragomans Delaporte und Perruchot de Longeville in Constantinopel zu Rittern der Ehrenlegion ernannt worden. — Die „Debats" benutzen die vom „Moniteur" veröffentlichte Schilderung der Thätigkeit und des ersprießlichen Wirkens der letzten gesetzgebenden Session, um wiederholt den Wunsch auszusprechen, daß auch die Debatten im Senate regelmäßig veröffentlicht würden: „Wir sagten es oft und glauben aufrichtig, daß das Stillschweigen oder die **halbe Oeffentlichkeit** nicht mehr werth sind für die Kammern, als für die Regierung und das Land selbst." — Der redigirende Secretär des gesetzgebenden Körpers, Tardieu, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. Nicht mehr als billig, denn die Sitzungs-Protocolle, wie man sie im „Moniteur" zu lesen bekommt, sind so meisterhaft redigirt, daß man immer nur das daraus erfährt, was die Regierung in die Oeffentlichkeit dringen lassen will. Die kaiserliche Verfassung verbietet bekanntlich allen anderen Journalen, aus der Legislative zu referiren. — Die Kaiserin wird im Laufe dieser Woche von Eaux Bonnes wieder in St. Cloud eintreffen. Der Kaiser, heißt es, wird nun doch morgen von Chalons hieher kommen. — Ueber den Brand in der Nähe des Cabinets des kaiserlichen Prinzen im Lager von Chalons meldet der „Constitutionnel" Folgendes: „Durch eine glühende

---

änden sie sich so vereint? Selbst die großartige Markthalle der Blumenstraße läßt den Wienern nur etwas Aehnliches wünschen.

Staunend über alles Gesehene, fanden sich aber die Gäste noch mehr überrascht, als sie die Räume des Glas-Palastes betraten, in welchem das Festmahl abgehalten wurde. Auch dort wurde der Versammlung ein Besuch beider Majestäten zu Theil. Schon hatte sich die zu Salzburg nur im engeren Kreise bekannt gewordene Kunde von den erhebenden Festgrüßen des Kaisers und des Königs am 12. August verbreitet und den tiefsten Eindruck gemacht; mit um so größerem Jubel wurden die beiden Herrscher im Glas-Palaste empfangen, wo sie fast eine Stunde verweilten, um sich viele hervorragende Persönlichkeiten beider Länder vorstellen zu lassen. Auch die Toaste, welche am Schlusse des Festmahls der Oberpost-Director von Ober-Baiern, Freiherr v. Reigersberg, und als Vertreter des Verwaltungsrathes-Präsidenten der hervorragendste Gründer der Westbahn, der österreichische Generalkonsul in Hamburg, Herr Merck ausbrachten, erfreuten sich eines um so lebhafteren Anklanges, als der immer engeren Vereinigung Oesterreichs mit Baiern, namentlich des Fallens der Zollschranken, mit hoffender Begeisterung gedacht wurde.

Fast unmittelbar nach dem Schlusse des Festmahls folgte die Festvorstellung „Oberon," dessen glänzende Ausstattung den Eindruck der schönen Musik noch erhöhte.

Um sechs Uhr Morgens am 14. August mußte München nach nur kurzem Aufenthalte verlassen werden. Die Witterung, welche am vorigen Tage kaum etwas zu wünschen übrig ließ, trübte sich schon am Morgen; doch wurden Salzburg und Linz noch unter ziemlich günstigen Verhältnissen erreicht und die in Oesterreich heimischen Reisenden beeiferten sich, den zahlreich aus München mitgekommenen Gästen, die herrliche Scenerie, an welcher die Eisenbahn so knapp vorüberführt, zu erläutern. Um ½ 5 Uhr dinirte man in der Vorhalle des geräumigen Linzer Bahnhofes und eben hatte der Schluß-Toast auf das Gedeihen der Kaiserin Elisabeth-Bahn und der k. baierischen Ostbahn rege Theilnahme gefunden, als das lange dräuende Unwetter mit unwiderstehlicher Furchtbarkeit hereinbrach. Zugleich begann aber auch das Drängen zur Weiterfahrt, welche nur durch die rühmenswerthe Pünktlichkeit aller getroffenen Anstalten und den Eifer der Betheiligten um 11 Uhr an die Linie des kaiserlichen Wien zu führen vermochte, so daß um Mitternacht der Reisetag schloß.

Der 15. August versuchte es, die Gastfreundschaft der Münchener zu erwidern. Gewiß werden sie in der Herzlichkeit der Aufnahme, welche die Gemeinde bereitet hatte, in der Theilnahme, welche die den Augarten füllenden Tausende bewiesen, in den ausgetauschten festlichen Grüßen die Bestätigung gefunden haben, daß es kein leerer Schall ist, das Wort vom Eisenbande, welches die beiden Städte und Länder äußerlich und noch fester die Herzen ihrer Bewohner an einander knüpft und knüpfen wird zum Segen für alle Zukunft! Eine Reihe denkwürdiger Tage fand in Wiens Mauern den würdigen Abschluß. (Wiener Ztg.)

Das Fest im Augarten.

Wer das immerhin unbequeme Vorrecht besitzt, älter zu sein als die heutige Generation, der kann nicht in Abrede stellen, daß der Augarten, zur Stunde, wie eine gesunkene Größe, zum Nachdenken anregt und zum Bedauern. Dieser trauliche Lieblingsaufenthalt Joseph's II., der vor kaum siebenzig Jahren Woche um Woche Tausende von seidenen Schleppen durch die schattigen Parallelen seiner hochwüchsigen Linden ziehen sah, hat in der That alle Launen der Mode durchgemacht. Von dem Zeitpunkte an, wo er durch die Vorliebe Maria Theresia's für die Sommerresidenz im heutigen Theresianum zur „alten Favorite" herabsank, ist ihm die Gunst der Menge immer absichtlicher aus dem Wege gegangen.

Seit dem Jahre 1775, wo er dem Publikum zugleich mit dem Prater eröffnet wurde, seit jenen geselligen Stunden, wo ihn der „Hoftrakteur Jan", der auch in Schönbrunn Tafel hielt, zum Stelldichein der eleganten Welt erhob, bis auf den heutigen Tag, wo er wie eine alternde Schönheit den Kreis seiner Bewohner immer kleiner werden sieht, hat der Augarten jahrelang Zeit gehabt, sich in sein unverdientes einsames Schicksal zu schicken. Wer erinnert sich heute noch seiner so gepriesenen Rosensammlung? Wer gedenkt heute noch all der ausgesungenen verklungenen Nachtigallen, die Joseph II. hier allenzlich ausfliegen ließ, um sein Asyl durch Sang und Klang zu erheitern? Und wie Wenige wissen auch nur davon, daß der Augarten seinen eigenen Hofpoeten gehabt hat!

Der leichtsinnige Wiener lebt in den lieben Tag hinein, er träumt des Nachts von den Genüssen der Gegenwart, oder von den Hoffnungen der Zukunft und kennt nicht einmal den Namen des ehrlichen Krater's, der den „Kaisergarten" in drei dithyrambischen Gesängen besungen.

Der Augarten ist nicht mehr in der Mode. Damit ist alles gesagt. Weil die Menge nicht mehr gewohnt ist in seinen schattigen Alleen zu scherzen, hält man ihn kaum mehr der Rede werth. Aber seine Vernachlässigung bleibt nichtsdestoweniger eine Sünde des Undankes, das zeigt sich schon an dem einzigen Umstand, daß der Wiener, sobald es gilt ein feierliches Fest im Freien zu begehen, immer wieder den Augarten um Herberge anspricht.

Er hat allerdings keinen stehenden Hofstaat von Statuen, auch entbehrt er jeglicher Wasserkunst, abe

Kaminplatte war das allzu nahe Holzgetäfel in Brand gerathen. Dies geschah in dem Pavillon, welches auf der einen Seite an die Wohnung des Kaisers, auf der anderen an die des kaiserlichen Prinzen stößt, und zwar in der Piece, welche den Dienstfrauen des Prinzen angewiesen worden war. Beim ersten Lärm eilte der Kaiser sofort in das Gemach seines Sohnes und trug denselben im Schlafe nach seinen eigenen Zimmern. Das Feuer wurde bald gelöscht; die Garderobe des Prinzen ist aber theilweise, die Kleider der Gouvernanten und Dienstfrauen sind größtentheils verbrannt. Am nächsten Morgen hatte man Sr. kaiserl. Hoh. nur ein einziges Paar Stiefelchen anzuziehen.“ — Die Anfangs für Beyrut designirte Dampf-Corvette Eumenide hat jetzt Befehl erhalten, nach Constantinopel zu gehen. — Das nach Syrien bestimmte russische Kriegsschiff „Großadmiral“ ist am letzten Freitag Morgens in Cherbourg angekommen. — Herr von Lesseps ist von Aegypten hier wieder eingetroffen. — Aus Algerien wird gemeldet, daß das Fourrage-Magazin in Bona ein Raub der Flammen geworden ist und dabei an zwanzig Personen um's Leben gekommen sind. Auf der Seite von Constantine und Philippeville kommen noch fortwährend Gefechte vor zwischen dem Corps des Generals Desvaux und den Eingeborenen. — Herr Manna wohnt in Paris bei Herrn de la Greca. Derselbe hat gestern mit Herrn Nigra eine lange Unterhaltung gehabt und eben so Herr San Cataldo. Ueber Manna's italienischen Patriotismus herrscht hier wie in Turin nur Eine Stimme, und wie man erfährt, ist die Anzahl der Unitarier in der Nähe des Königs durchaus keine geringe. Garibaldi weiß somit, was er thut, wenn er seine Unternehmung gegen Neapel nicht forcirt. Seine wirksamsten Bundesgenossen sind jetzt in Neapel selbst, und der Dictator will ihnen Zeit zur Vorbereitung des Terrains lassen. — Aus Wien sind wichtige Depeschen hier eingetroffen, und Marquis de Moustier soll nach Paris eingeladen worden sein, um mündliche Erklärungen zu geben. — Graf Persigny hat allerdings die Absicht gehabt, seinen Posten in London aufzugeben, wie von einigen Correspondenten gemeldet wurde, er hat sich jedoch wieder beruhigen lassen und scheint auf seinem Posten verbleiben zu wollen. — Zwischen den Cabineten von Paris und London haben über Savoyen und Nizza neuerdings Unterhandlungen Statt gefunden, ohne jedoch zu einem Resultate zu führen. Das Cabinet von St. James hat schließlich eine Note an die hiesige Regierung gerichtet, worin ungefähr gesagt wird, Frankreich werde in den Augen Englands Savoyen und Nizza wohl de facto, aber niemals de jure besitzen. Die Note soll zugleich aussprechen, wie die englische Regierung wisse, daß Preußen und Oesterreich in Bezug auf die neue Gebiets-Erweiterung von Frankreich ebenfalls so denken. — Morgen, den 15. August, gibt der Kaiser im Lager von Chalons ein großes Diner, zu dem sämmtliche Corps-Commandanten und eine gewisse Anzahl von Obersten geladen werden. Beim Nachtische wird Napoleon III. den Herren den kaiserlichen Prinzen vorstellen. — In den hiesigen officiellen Kreisen glaubt man an den Ausbruch eines allgemeinen Krieges. — Heute spricht das „Pays“ auch wieder zu Gunsten der englisch-französischen Allianz, was beweis't, daß Gefahr vorhanden ist. — Der Kaiser tritt am 24. seine savoyisch-nizzanisch-corsikanisch-afrikanische Reise an, auf der ihn bekanntlich die Kaiserin begleitet.

Großbritannien.

London, 14. August. Die Eisenbahn-Einweihung in Salzburg veranlaßt die „Times“ zu folgenden Bemerkungen: „Die Schienenwege sind die Bindebalken der Civilisation. Wenn eine Eisenbahn über Flüsse hinwegschreitet, sich nicht an Grenzen kehrt, unbekümmert ihren geraden Weg durch verschiedene Jurisdictionen läuft und eine Stadt bloß durch eine Station markirt, so bringt sie einen moralischen Umschwung hervor, welcher dem materiellen vollkommen ebenbürtig ist. Sie zerstört eben so wohl Hindernisse, welche dem freien Gedanken, wie Hindernisse, welche der freien Bewegung entgegenstehen. Wer auf der Eisenbahn reis't, vergißt bald Scheidungen, die er nicht mehr sieht. Selbst Dialekts-Unterschiede mildern sich binnen Kurzem (?). Preise, Wissenschaft und Cultur streben der Gleichheit zu unter dem Einflusse des großen Gleichmachers. Deutschland scheint als das Land ausersehen zu sein, in welchem der moralische Einfluß der Eisenbahnen zur Entfaltung kommen soll. In anderen Ländern erhöht die Eisenbahn die Bequemlichkeit, Geschwindigkeit, den Verkehr und den Reichthum; in einem großen Lande aber, das in viele kleine Unterabtheilungen zerfällt, hat sie die Macht, alle Dinge umzugestalten. Sie durchschneidet dort alle diese Unterabtheilungen. Die Deutschen zählen 40,000,000 Seelen und sind stark genug, um als Bürgschaft für den Weltfrieden zu dienen. Sie können Frankreich das Gegengewicht halten und Europa Ruhe verleihen. Aber dazu müssen sie ein einiges Volk sein. Dann können sie eine große, ruhige u. conservative Nation sein, welche die Sache des Rechts und der Ordnung aufrechterhält und Niemanden in Versuchung führt, dieselbe zu ihrem Nachtheile zu verletzen.“ Französische Publicisten, und zwar namentlich Herr Cucheval-Clarigny, haben sich neuerdings bemüht, darzuthun, daß die projectirten englischen Festungsbauten und sonstigen Rüstungen von leerer Furcht eingegeben seien und daß eigentlich Frankreich mehr Grund habe, in dieser Hinsicht auf England argwöhnisch zu sein, als umgekehrt. In seinem statistischen Vergleiche zwischen der französischen und der englischen Flotte hebt C. Clarigny hervor, daß der Normalstand der französischen Flotte im Einklange mit dem betreffenden Commissions-Berichte im Jahre 1855 auf 40 Linienschiffe, nämlich 15 ersten und 25 zweiten Ranges festgesetzt worden sei, auf welche Höhe sie allmählich bis zum Jahre 1867 gebracht werden solle. Darauf entgegnet die Times, eine solche Flotte sei zu bloßen Vertheidigungszwecken nicht nöthig, England habe bei weit größeren Anforderungen vor ein paar Jahren kaum halb so viel Liniendampfer gehabt, bloß durch die französischen Rüstungen sei die englische Admiralität zu so außerordentlichen Kraftaufbietungen veranlaßt worden, und wenn Frankreich dem Berichte der französischen Commission nicht so gehorsam gewesen wäre, so würde England jetzt vielleicht keine dreißig Linienschiffe haben.

Eine Pariser Depesche der Morning Post läugnet das Vorhandensein eines an die Großmächte gerichteten österreichischen Manifestes. Die Times bringt eine Depesche aus Neapel vom 14. August, welcher zufolge der Dampfer Veloce um Mitternacht bei Castellamare einlief, mehrere Kanonenschüsse gegen Monarca abfeuerte und dann, ohne ein Resultat erzielt zu haben, wieder abfuhr.

In der Sitzung des Oberhauses erklärte der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Lord Wodehouse, als Antwort auf eine Frage Lord Stratford de Redcliffe's die englische Flotte sei angewiesen, allenthalben in der Türkei Unruhen niederzuhalten. Der Finanzbericht über Griechenland werde, wenn die darin enthaltenen Aufstellungen sich verwirklichten einen wohlthätigen Einfluß ausüben.

Wie dem Reuterschen Telegraphen-Bureau vom 12. berichtet wird, erwartet man eine Landung Garibaldi's bei Fiume. (?)

Italien.

Eine Depesche aus Turin 15. berichtet: Gallenga ist hier eingetroffen und begibt sich nach Sizilien. Professor Bruno ist hier angekommen. 200 Piemontesische Karabiniere und eine Anzahl Sardinischer Jäger sollen in Sizilianische Dienste treten. Hier befindet sich noch ein Infanterie-Regiment, der übrige Theil der Garnison soll nach Centralitalien abgehen. Wie es heißt, beabsichtigt die Piemontesische Regierung die der Atlantischen Kompagnie gehörigen Dampfer anzukaufen.

Das „Journal des Débats,“ welches durch seinen Correspondenten in Turin in directer Verbindung mit dem Grafen Cavour steht, schildert jetzt in einem angeblich aus Neapel datirten Briefe die Zustände in Sicilien und die Lage wie folgt: „Die Situation des Generals Garibaldi ist nicht ohne ernste Schwierigkeiten; es fehlt ihm nicht allein an Waffen, es fehlt ihm auch an Geld; vor einigen Tagen hatte er nur etwa 9000 Franken in Kasse, und er entschloß sich zu einer Zwangsanleihe. Die Unzufriedenheit wird mit jedem Tage größer; Garibaldi sah sich genöthigt, fünfzehn Deserteure erschießen zu lassen. Eine reactionäre Bewegung ließ sich deutlich ersehen. Seine Transportmittel sind sehr mittelmäßig; mit Mühe hat er 200 Fahrzeuge zusammengerafft.“

Zur Situation schreibt man aus Neapel 7. August, wie die „N. P. Ztg.“ mittheilt: „Die Anarchie im Königreich Neapel ist auf das Höchste gestiegen, so daß selbst Friedfertige die Herüberkunft Garibaldis als die einzig mögliche Lösung zu betrachten anfangen. Die Wahlkollegien sind für den Anschluß an Piemont und bringen nur Annexionisten, namentlich zurückgekehrte Flüchtlinge auf die Listen. Das Programm für die eventuelle Kammer lautet: „Nach vollzogener Wahl erklären die Deputirten die Kammer zur constituirenden Versammlung und die Thronentsetzung der Bourbonen. Schreitet man mit Gewalt gegen sie ein, so stellen sie sich unter Garibaldis Schutz und stimmen sofort für Anschluß an Piemont.“ Die Minister sind diesem Anschluß nicht nur nicht fremd, sondern vielleicht die Führer. Der Minister des Innern rühmt sich, dem Könige gesagt zu haben: „Ziehen Sie ab, und lassen Sie uns machen!“ Bei dem Besuch, den der Graf von Syracus dem sardinischen Admiral abstattete, hißte dieser die sardinische und nicht die neapolitanische Flagge auf, weil er nicht den Oheim des Königs von Neapel, sondern den Verwandten Victor Emanuels empfing. Von der Flotte wie von dem Landheer meldet man verschiedene Weigerungsfälle selbst höherer Officiere, den ihnen zukommenden Befehlen gehorsam zu leisten.

Daß Stocco mit Garibaldianern gelandet ist, bewahrheitet sich nicht, wohl aber, versichert man der „A. Z.“ aus Neapel vom 5. d., daß das 13te Linien-Regiment sich erhob, einen Offizier tödtete und den Obersten, der Ordnung schaffen wollte, bedrohte. In der Stadt Neapel herrscht mehr ein geistiger Kampf, äußerlich herrscht mehr Ruhe; nur in den Spitälern entstanden jüngst solche Unruhen, daß die alten Aufseher, Kostgeber rc. entlassen werden mußten. Am 30sten v. M. haben sich über 250 freiwillige Soldaten aus dem Lombardischen etc. im Haupthof des Ministeriums versammelt, die dem Minister Liborio Romano ihre Ovationen darbrachten, in Verbindung mit der ungeheuren Volksmasse. Romano gab ihnen die besten Hoffnungen.

Bertani sagte zwar bei seiner Abreise nach Sicilien, daß er nach wenigen Tagen wieder nach Genua zurückkehren werde. Allein man glaubt, daß seine Abwesenheit, die vielleicht keine ganz freiwillige ist, von längerer Dauer sein wird. Auch Mazzini, Saffi und Genossen haben sich aus Genua entfernt; es scheint, schreibt man der „Nat. Ztg.“, daß sie mit einem Processe bedroht waren wegen Aufreizung der Soldaten zur Desertion. — Am 9. wurden der „Cattolico“ und die „Unità italiana“ sequestrirt. Ersteres Blatt mußte den ganzen Satz ablegen.

Nachdem der Prodictator (Selbstvertreter Garibaldis) Depretis sein Cabinet neu gebildet hat aus folgenden Herren: Advokat Francesco Crispi fürs Innere, Advokat Giovanni Interdonato für öffentliche Arbeiten und Unterricht, Advocat Vincenzo Errante für die Justiz, Francesco di Giovanni für die Finanzen, Cav. G. Piola für die Marine, General Paterno für den Krieg und Prof. Michele Amari, den ersten jetzt lebenden Geschichtsschreiber Italiens, für das Aeußere, erschien, wie die „N.P.Z.“ aus Palermo vom 6. d. mittheilt, am Sonntag ein Extrablatt der officiellen Zeitung und an allen Straßenecken ein rothes Programm des Prätoren Duca della Verdura. Ersteres kündete die Einführung der piemontesischen Constitution in Sicilien an, das zweite forderte die Bürger auf, die Begebenheit durch eine glänzende Illumination zu feiern. Die Beleuchtung fiel indeß sehr spärlich aus, sogar einige öffentliche Gebäude blieben durch Nachlässigkeit der Behörden dunkel.

Rußland.

Die Kaiserin-Mutter von Rußland ist von ihrer Reise ins Ausland am 10. d. wieder in Peterhof angelangt. Ihre Majestät wurde von dem Kaiser empfangen, umgeben von der kaiserlichen Familie, dem zahlreichen Hof, und einem glänzenden Stabe. Das Chevalier-Garde-Regiment, mit Musik an der Spitze, war in Reih und Glied auf dem Wege aufgestellt, wo sich Ihre Majestät weiter begab. Es ist bekannt, daß die Kaiserin Ehrenchef dieses Elite-Corps ist.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 18. Aug.

†† Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. k. k. apostolischen Majestät vereinigten sich gestern Abends die drei hier stationirten k. k. Militärmusikkapellen zu einem großartigen Zapfenstreiche und durchzogen, von einem zahllosen Publikum begleitet, mit klingendem Spiele die Stadt. — Der Ausschuß des allgemeinen Casinovereins veranstaltet zur Feier des Tages heute Abend einen glänzenden Ball für seine Mitglieder, bei welchem die Streichmusik des k. k. Infanterie-Regiments König von Hannover die Exekutirung der Tanzstücke übernommen hat. — In Bernreiters Gartenrestauration ist gleichfalls für den heutigen Abend ein großes Gartenfest mit Illumination, bengalischer Beleuchtung und Musik des k. k. 26. Jägerbataillons unter Leitung des Kapellmeisters Lukas angesagt.

†† Sowohl der größte Theil der Ringsstraße, die zwischen den Planten und den Vorstädten läuft, als viele der ungepflasterten Seitengässen, inmitten der Stadt, bedürfen dringend einer neuen Aufschotterung, da sie, bis jetzt in Folge des anhaltenden Regens mehrere Zoll hoch mit Koth bedeckt, bei eintretendem schönem Wetter die gesunde Atmosphäre Krakau's und die gesunden und kranken Lungen seiner Einwohner mit unerträglichem Staube belästigen würden. Für die Beseitigung des offenen Ausgusses in der Domherrngasse wird, hören wir, demnächst Abhilfe getroffen, während eine ähnliche Kloake mitten in der Stadt, auf dem Franciskanerplatz unbeirrt und ungestört die Luft verpestet.

†† An der theologischen Facultät unserer altberühmten Jagiellonischen Universität lehrten im verflossenen Sommersemester d. J. 4 ordentliche und mehrere supplirende Professoren, an der juridischen Facultät 7 ordentliche Professoren und ein Docent, an der medicinischen 11 ordentliche und ein außerordentlicher Professor mit 4 Assistenten, endlich an der philosophischen Facultät 14 ordentliche Professoren, 3 Sprachlehrer und 3 Assistenten. Die Zahl der Studirenden betrug 256, nämlich; 16 Theologen, 129 Juristen, 72 Mediciner und 39 Philosophen. Die vorzüglichsten Lehrmittel bietet die unschätzbare Universitätsbibliothek im alten Collegium Jagiellonicum, welche nach der letzten Revision, im Oktober 1859: 81,405 Werke (außer 15,029 Duplikaten), 5477 Manuscripte, 1212 geographische Karten und 3579 artistische Erzeugnisse, Kupferstiche, Holzschnitte u. s. w. zählte. Mit der Bibliothek ist eine archäologische Sammlung verbunden, welche 264 Objecte enthält, so wie eine numismatische Sammlung mit 8058 Münzen und Medaillen. Andere wissenschaftliche Sammlungen der Universität sind im Collegium physicum aufgestellt und zwar ein physikalisches Kabinet, ein mineralogisches mit 9461 Mineralien und Gebirgsarten, ein zoologisches mit 19,701 Exemplaren, ein chemisches, pharmakognostisches und anatomisches Cabinet mit 1341 Präparaten und ein physiologisch-veterinärisches Cabinet.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Am 13. d. M. ist der „Oesterr. Ztg.“ zufolge von der Direktion der südöstlichen Staatseisenbahn-Gesellschaft an die Verkehrschefs eine Verordnung ergangen, worin die Letzteren beauftragt werden, darauf zu sehen, daß auf jeder ungarischen Station bei jedem die ungarische Bahnstrecke passirenden Zuge wenigstens ein Beamter anwesend sei, der der ungarischen Sprache mächtig ist.

— Nach übereinstimmenden Berichten ist die Getreide-Aernte in Süd-Rußland, trotz der Heuschreckenplage, außerordentlich ergiebig ausgefallen, eben so in den Donau-Provinzen. In den Vereinigten Staaten war die Aernte im Allgemeinen eine sehr reiche.

— In Wolhynien ist, nach der „Pos. Ztg.,“ die Rinderpest auf's Neue ausgebrochen. Die polnische Regierungskommission für innere und äußere Angelegenheiten hat eine verschärfte Sperre zwischen Wolhynien und Polen angeordnet.

— Die Propositionen wegen des Handelsvertrages, den Frankreich mit Preußen, respektive dem Zollverein zu schließen bemüht ist, sind noch über das erste Stadium nicht hinaus; es kann indeß mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß wenig Aussicht zur Realisation des Planes vorhanden ist. Bekanntlich wurden Stimmen laut, die das Ueberflüssige eines Separat-Abkommens zum Theil durch die gegebene Möglichkeit bewerfen wollten, via England den Ex- respektive Import zwischen Frankreich und Deutschland zu vermitteln. Dieses vermeintliche Auskunftsmittel ist jedoch nunmehr unmöglich gemacht worden. Das französische Zoll-Departement hat nämlich ein Circular erlassen, wonach die Producte Großbritanniens von einem durch die französischen Consuln in den Verschiffungshäfen authentisch visirten Certifikate begleitet sein müssen, wenn sie die in dem Vertrage stipulirten Vergünstigungen genießen sollen.

— Ueber die ungeheueren Verluste, welche europäische Kaufleute in Beirut erlitten haben, schreibt man der „Tr. Ztg.“: Die Seidencultur hatte auf dem Libanon in den letzten Jahren eine so erfreuliche Ausdehnung gewonnen, daß man sich der begründeten Hoffnung hingeben durfte, das syrische Verkehrs- und Güterleben werde endlich eine, wenn auch nur annähernde Entwickelung annehmen. So wurden auf dem Libanon in bemerkenswerther Anzahl und mit bedeutenden europäischen Kapitalien umfassende Seidenspinnereien und andere Industrieetablissements errichtet, die unter ruhigen Zeitläufen einen erklecklichen Gewinn abzuwarten versprachen. Ueberdies ist es in Syrien wie überall in der Levante Brauch, den kleineren und größeren Produktenhändlern, Seidenzüchtern u. s. w. bereits im Frühjahr namhafte Vorschüsse auf die kommende Ernte zu machen. Mit dem Hereinbrechen jener blutigen Wirrnisse sind Millionen auf diese Weise in alle Winde zerstoben, die Industrieetablissements zerstört, der ganze Handelsverkehr lahm gelegt, die gewonnenen Fortschritte vollständig paralysirt.

Paris, 17. August. Schlußcourse: 3perz. Rente 67.85. — 4½perz. 97.85. — Staatsbahn 480. — Credit-Mob. 676. — Lombarden 472. — Oesterr. Kredit-Act. 360. — Consols 93. — gemeldet.

London, 16. August. Schluß-Consols 92¾. — Silber 61 5/8. — Lombard-Discont 1 5/16.

Wien, 16. August. National-Anlehen zu 5% 79.— Geld 78.10 Waare — Neues Anlehen 91.75 G. 92.50 W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 69.75 G. 70.25 W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 803.— G. 805.— W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 182.90 G. 183.— W. — der Kaiser Ferdin. Nordbahn zu 1000 fl. CM. 1859.— G. 1860.— W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. CM. m. 100 (50%) Einz. 162.— G. 162.50 W. — Wechsel (3 Monate) auf: Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 111.10 G. 111.25 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 129.75 G. 129.65 W. — K. Münzdukaten 6.23 G. 6.24 W. — Kronen 17.95 G. 17.98 W. — Napoleond'or 10.45 G. 10.47 W. — Russ. Imperiale 10.70 G. 10.72 W.

Krakauer Cours am 17. August. Silber-Rubel Agio fl. poln. 110 verl., fl. poln. 108½ gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 351 verlangt, 345 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währ. Thaler 76½ verlangt, 75½ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. fl. 130— verlangt, 128 — bez. — Russische Imperials fl. 10.70 verl., 10.50 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 10.50 verlangt, 10.30 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6.18 verl., 6.8 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6.24 verl., 6.14 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100¼ verl., 99⅔ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons fl. österr. Währung 85⅔ verlangt, 85— bez. — Grundentlastungs-Obligationen österr. Währung 71¾ verlangt, 71— bezahlt. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währ. 79.— verlangt 78.— bez. Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons mit der Einzahlung 50% fl. österr. Währ. 162 verl.. 160 bez.

Neueste Nachrichten.

London, 17. August. In der heutigen Nachtsitzung des Unterhauses bemerkte Lord Palmerston: Die Regierung habe keine Kenntniß, daß in England Werbungen für Garibaldi stattfinden. Es wäre schwierig, in einem solchen Falle ein internationales Gesetz anzuwenden, so wie dies unmöglich war, als in Irland Werbungen für den Kirchenstaat stattfanden. Die Regierung müsse in beiden Fällen die gleiche Unparteilichkeit beobachten.

Turin, 15. August. (H. N.) Wie aus Genua vom heutigen Tage berichtet wird, bestätigt sich die Nachricht von der Landung der Garibaldianer in Calabrien nicht.

Turin, 16. August. Die „Opinione“ meldet: Der französische Oberst Franconière ist in Turin angekommen. Derselbe ist — wie allgemein versichert wird — der Ueberbringer eines Schreibens des Kaisers der Franzosen an den König Viktor Emanuel, in welchem letzterem der Rath ertheilt wird, Venedig nicht anzugreifen, indem Frankreich an den Frieden von Villafranca gebunden, selbst im Falle die piemontesischen Waffen unglücklich sein sollten, nicht interveniren könnte. Demselben Blatte wird aus Neapel vom 14. d. M. berichtet, das Ministerium rechtfertige die Verhängung des Belagerungszustandes durch drohende Angriffe von Außen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 17. August 1860.

Angekommen ist der Herr Gutsbesitzer Heinrich Brodzki, von Szyrzyn.

Abgereist sind die Herrn Gutsbesitzer: Vinzenz Kubecki, Anton Roszkowski und Ladislaus Wiesiołowski, nach Polen. Johann Zaklika, nach Rzeszów. Felix Podczaski und Miezislaus Kozłowski, nach Warschau. Ladislaus Graf Wodzicki, nach Niedzwiedz. Vinzenz Cetnerecki, nach Machów. August Graf Starzyński und Eduard Dulski, nach Wien. Georg Sprüngmühl, nach Ratibor.

---

er ist ein großartiger, herrlicher Empfangssalon im Grünen.

Als solcher wurde er auch gestern von herzlichen Wirthen unseren baierischen Gästen aufgethan. Und die privilegirten Wiener drängten sich hinein, als gälte es ein wahres Hoffest: es war so zahlreich besucht, daß es zugleich ein Volksfest wurde. So oft die Tafelnden einen Toast ausbrachten, jubelte draußen ein Tusch; jedes baierische Gefühl fand in österreichischen Herzen Aufnahme und Erwiderung.

Die Massen bewegten sich durch die bunterleuchteten Hauptgänge des Gartens in ruhiger Begeisterung, als huldigten sie alle dem Gedanken an „ein einiges Deutschland,“ den ihnen riesige Festlettern gleich beim Eingange vor die Seele hielten. Wahrlich es war eine tiefgefühlte, erhebende Feier. Die Gäste vom Inn, vom Lech, von der Iller und von der Baierischen Donau wurden als Söhne von Brüderstämmen empfangen, als solche geehrt, und diese Brüder, der Wiener, der Oesterreicher sieht sie und sucht und findet sie nicht blos im nachbarlichen Baiern, sondern im ganzen großen gewaltigen, weil einigen Deutschland.

Alle Anwesenden fühlten sich durch ein Gefühl erhoben, in einer Gewißheit erstarkt, so daß die erste der brillanten Fronten des Schlußfeuerwerkes welche die Worte trug: „Einheit macht stark“ fast wie eine banale Phrase erschien. Und doch enthalten sie, diese wenigen Worte, eine weltgeschichtliche Wahrheit, welche von der Eider bis zur Adria, vom Rhein, dem deutschen Rhein, bis zur Leitha mit Flammenschrift in Aller Herzen leuchten sollen, ja, Dank dem hochherzigen Beispiele unserer erhabenen Fürsten, wirklich und glaubensinnig leuchten wie das Licht der Liebe und die Lohe des Zorns. (Wien. Z.)

Kunst und Wissenschaft.

** Wie der Herr J. M. Schild „Goethe's schönste Gedichte nach den Bedürfnissen unserer Zeit verbessert“ hat, wird aus folgender Probe anschaulich. Der Schluß des herrlichen: „Unter allen Wipfeln ist Ruh' rc.“ lautet bei Herrn Schild wörtlich:

Die Vöglein schweigen in Lauben.
Stehst du im Glauben,
Ruhest du auch.

** Die große Glocke, welche die Deutschen in Moskau der Geburtsstadt Schiller's gewidmet haben, ist glücklich auf dem Bahnhofe in Ludwigsburg angekommen. Wie das Heilbr. Tagebl. hört, beabsichtigen die Marbacher, sie mit gewissen Feierlichkeiten einzuholen.

** Die bedeutendsten Maler Belgiens, wie Gallait, Leys, de Keyser, Dyckmans usw., werden in der nächsten großen Kunst-Ausstellung in Brüssel nicht ausstellen. Das Warum weiß sich Niemand zu erklären. Gallait, der, beiläufig gesagt, jetzt zum Millionär geworden, wird sein großes Gemälde „Die Pest von Tournai“ vollenden und während der September-Tage eine Ausstellung seiner Arbeiten in seinem Atelier veranstalten.

** Der berühmte Naturforscher (Lehre von den Winden rc.) Capitän Maury hat an den Professor D. Ehrenberg in Berlin eine Kiste mit Meeresgrund aus dem stillen Ocean, aus einer Tiefe von 4 englischen Meilen hervorgeholt, eingesandt. Der Sand wird mikroskopisch untersucht werden.

Amtsblatt.

Nr. 1003. **Kundmachung** (2007. 1-3)

Zu Folge der hohen k. k. Landes-General-Commando Verordnung vom 31. Juli ac. Abth. 5 Nr. 3778 wird am 30. d. M. Vormittags 10 Uhr in der Kanzlei der k. k. Militär-Verpflegs-Bezirks-Magazins-Verwaltung zu Podgórze eine öffentliche Offerts-Verhandlung wegen Einlieferung von 5400 österr. Metzen Weitzen mit Vorbehalt der hohen Genehmigung abgehalten werden.

Das Weitzen-Quantum muß vom Tage der erfolgten Genehmigung in drei gleichen Monats-Raten zur Einlieferung gelangen.

Betreff der Qualität des zu liefernden Weitzens mit dem Gewichte von wenigstens 80 Pfd. pr. Metzen, so wie betreff der Einlieferung desselben werden die bestehenden Normen festgesetzt, und es können selbe in der Magazinsamtskanzlei zu Podgórze in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Offerte werden sowohl auf das ganze Quantum wie auch auf kleinere Partien jedoch nicht unter 200 Metzen angenommen, und sind selbe mit 10% Vadium versehen in der benannten Amtskanzlei bis Schlag 12 Uhr am Behandlungstage einzureichen.

Später eingelangende Offerte werden unter keinerlei Bedingung mehr berücksichtigt sondern als Nachtrags-Offerte behandelt werden.

Podgórze, am 10. August 1860.

N. 12253. **Concurskundmachung.** (1984. 2-3)

Im Bereiche der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau ist eine Förstersstelle I. Classe in der XII. Diätenclasse mit dem Gehalte jährlicher 315 fl., dem Genusse einer Natural-Wohnung, dann eines Joches Garten und 3 Joch Wiesengrund, dem Bezuge von 10 n. ö. Klafter Deputat-Brennholz und dem Pauschale jährlicher 80 fl. 85 kr., dann dem Genusse von $1^1/_3$ Joch Wiesengrund zur Erhaltung eines Dienstpferdes, mit der Verpflichtung zur Leistung einer dem Gehalte gleichkommenden Dienstkaution provisorisch zu besetzen.

Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der absolvirten Forstkollegien, bedingten Falles des Staatsforst-Prüfung, der allseitigen practischen Ausbildung im Rechnungs- und Conzeptsfache, der Kenntniß einer slavischen, vorzugsweise der polnischen Sprache, und der körperlichen Tauglichkeit binnen vier Wochen bei der Finanz-Landes-Direction in Krakau einzubringen.

Krakau, am 20. Juli 1860.

N. 13643. **Ankündigung.** (2005. 3)

Vom Magistrate der k. Hauptstadt Krakau wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Ueberlassung der Bauherstellung eines unterirdischen gemauerten Kanals durch das h. o. k. k. Strafhausgebäude und durch die Domherrngasse am 20. August 1860 im Magistrats-Gebäude beim IV. Departement um 10 Uhr Vormittags eine Versteigerung abgehalten werden wird.

Der Ausrufspreis beträgt 19996 fl. ö. W.

Das Vadium beträgt 2000 fl. ö. W.

Schriftliche Offerten werden während der Licitation auch angenommen.

Die Licitationsbedingnisse können im Bureau des Herrn Magistrats-Secretärs Skrzydilka eingesehen werden.

Krakau, am 8. August 1860.

Ogłoszenie licytacyi.

Magistrat król. głównego miasta Krakowa podaje do powszechnéj wiadomości, iż celem wypuszczenia budowy kanału podziemnego przez gmach więzienny i ulicę Kanoniczą, odbędzie się w dniu 20. Sierpnia 1860 w gmachu Magistratu w biórze departamentu IV. o godzinie 10éj przedpołudniem publiczna licytacya.

Na pierwsze wywołanie ustanawia się cena w kwocie 19996 złr. w. a.

Wadyum wynosi 2000 złr. w. a.

Deklaracye pisemne podczas licytacyi będą przyjmowane.

Warunki licytacyi mogą być przejrzane w biórze p. Skrzydilki Sekretarza.

Kraków, dnia 8. Sierpnia 1860.

N. 12539. **Lizitations-Ankündigung.** (1967. 3)

Vom Magistrate der k. Hauptstadt Krakau wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Sicherstellung der Fouragelieferung, und zwar: Hafer, Heu und Stroh für die städtischen Bespannungen, auf die Zeit vom 1. November 1860 bis 31. October 1861 am 6. September l. J. im Magistratsgebäude beim IV. Departement, um 10 Uhr Vormittags eine Versteigerung abgehalten werden wird.

Der Ausrufspreis beträgt für einen Metzen Hafer 1 fl. 67 kr., für einen Wiener-Zentner Heu 1 fl. und für einen Wiener-Zentner Stroh 65 kr. ö. W.

Das Vadium beträgt 135 fl.

Schriftliche Offerten werden auch angenommen.

Die Licitationsbedingnisse können im Bureau des IV. Magistrats-Departement eingesehen werden.

Krakau, am 27. Juli 1860.

Nr. 10619. **Kundmachung.** (1981. 3)

Zu Folge hohen Landes-Regierungs-Erlaß vom 20. Juli l. J. Z. 19421 wird zur Sicherstellung der Schotterlieferung für die zweijährige Periode 1860 und 1862 in dem 3ten Viertel der 1. Meile der Neumarkter Verbindungsstraße, dann im 1. und 2. Viertel der 2ten Meile der Spytkowicer Straße, eine Licitations- und Offertverhandlung auf den 23. August l. J. in der k. k. Bezirksamtskanzlei zu Maków Vormittags 10 Uhr ausgeschrieben.

Unternehmungslustige werden aufgefordert bei dieser Verhandlung zu erscheinen, bei welcher sodann die Licitationsbedingnisse bekannt gegeben werden.

Es werden auch schriftliche Offerten angenommen, doch müssen dieselben ordnungsmäßig verfaßt, mit dem Vadium belegt sein und vor Beginn der mündlichen Licitation überreicht werden.

K. k. Kreisbehörde.

Wadowice, am 4. August 1860.

N. 2486. **Concursausschreibung.** (2002. 2-3)

Im Sprengel des Neu-Sandezer k. k. Kreisgerichtes sind fünf Notarsstellen und zwar in Ciężkowice, Limanów, Gorlice, Krosno und Dukla zu besetzen.

Es werden daher alle diejenigen, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen aufgefordert, ihre nach §. 7 des a. h. Patentes vom 21. Mai 1855 Z. 94 R. G. B. eingerichteten Gesuche binnen vier Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in das Amtsblatt der „Krakauer Zeitung" bei diesem k. k. Kreisgerichte als provisorischer Notariats-Kammer in der im §. 14 dieses a. h. Patentes vorgeschriebenen Weise zu überreichen.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Neu-Sandez, am 8. August 1860.

Z. 10089. **Concurs-Ausschreibung.** (1977. 2-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte als provisorischen Notariatskammer wird zur Besetzung der mit a. h. Patente vom 16. Februar 1858 Nr. 24 R. G. B. für den Sprengel dieses k. k. Kreisgerichtes systemisirten bisher offenen 6 Notarsstellen mit den Amtssitzen in Tarnow, Pilsno, Dembica, Kolbuszów, Dąbrowa und Wojnicz hiermit der Concurs ausgeschrieben und werden daher alle Jene, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, aufgefordert, ihre nach §. 7 der N. O. vom 21. Mai 1855 belegten Gesuche binnen 4 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Concurs-Ausschreibung in das Amtsblatt der „Krakauer Zeitung" bei diesem k. k. Kreisgerichte in der durch den §. 14 der N. O. bezeichneten Weise zu überreichen.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów, am 25. Juli 1860.

N. 2595. **Kundmachung.** (1966. 3)

Wegen Ueberlassung der Stadtreinigung für die Zeit vom 1. November 1860 bis letzten October 1861 wird die Licitation in minus am 5. September 1860 um 9 Uhr Vormittags in der Magistrats-Kanzlei abgehalten werden.

Was zur allgemeinen Kenntniß mit dem Bemerken gebracht wird, daß die Unternehmungslustigen vor Beginn der Licitation das 10% Vadium von dem Fiscalpreise pr. 1000 fl. ö. W. in die Hände der Commission zu erlegen oder den diesfälligen Offerten beizuschließen haben.

Die Licitationsbedingungen können in der Magistrats-Kanzlei eingesehen werden.

Vom k. k. Magistrate.

Rzeszow, am 2. August 1860.

Wiener - Börse - Bericht

vom 16. August.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	64.—	64 25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	78.50	78.60
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	99.—	100 —
Metalliques zu 5% für 100 fl.	68 40	68.60
dtto. „ $4^1/_2$% für 100 fl.	61 —	61.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	126.50	127.—
„ 1854 für 100 fl.	92 —	92 50
„ 1860 für 100 fl.	91.50	92.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	15.50	15.75

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	93 —	93 50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	91.—	92.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87 50	88 —
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	90.—	91.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.—	87 50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	72.75	72 25
von Tem. Ban., Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	69.—	70.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	69.25	70 —
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	67 75	68.25

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank pr. St.	796	798 —
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	181 80	182.—
der Nied.-öst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	550 —	555 —
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM.	1851 —	1853 —
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM oder 500 Fr.	249.50	250.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	191 —	191.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	120.—	120 50
der Theißb. zu 200 fl. CM. mit 120 fl. (60%) Einz.	147.—	147.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 120 fl (60%) Einz.	143 —	144 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (50%) Einzahlung	162.—	162.50
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	417 —	419.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	180 —	190.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	370.—	375.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	335.—	340.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	101.—	101.50
10jährig zu 5% für 100 fl.	97.—	97 50
verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.75	91.25
der Nationalbank auf österr. Wäh. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	100.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	87 —	87.25
Galiz. Kredit-Anstalt C. M. zu 4% für 100 fl.	83.50	84.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	106 75	107.—
Donau-Dampfsch.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	98.—	98.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	112.—	113.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	37.75	38 25
Esterházy zu 40 fl. CM.	80.50	81.50
Salm zu 40 „	37 25	37 75
Palffy zu 40 „	38 50	39.—
Clary zu 40 „	36.50	37.—
St. Genois zu 40 „	36.25	36 75
Windischgrätz zu 20 „	23.75	24 25
Waldstein zu 20 „	25.75	26.25
Keglevich zu 10 „	14.—	14 50

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

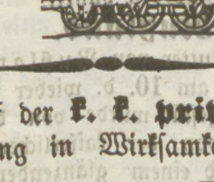
	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. $3^1/_2$%	111.—	111.25
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ 3%	111.50	111.50
Hamburg, für 100 M. B. $2^1/_2$%	98 —	98.—
London, für 10 Pfd. Sterl. $2^1/_2$%	—.—	130 25
Paris, für 100 Franken $3^1/_2$%	—.—	52.—

Cours der Geldsorten.

	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten	6 fl. —26 Nkr.	6 fl. —24 Nkr.
„ vollwichtige Duk.	6 fl. —26 „	6 fl. —24 „
Kronen	17 fl. —95 „	— fl. —.— „
Napoleonsd'or	10 fl. —52 „	10 fl. —51 „
Ruff. Imperiale	10 fl. —70 „	— fl. —.— „

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum red. in Parall. Linie	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
17	2	326'''89	20·2	70	Ost mittel	heiter m. Wolken		11·7	23·9
	10	26 56	17·0	78	West schwach	„			
18	6	27 18	17·4	72	„ stark	„			

Kundma  chung.

Vom **15. November 1859** angefangen wird auf der **k. k. priv. galiz. Carl-Ludwig-Bahn** nachstehende Fahrordnung in Wirksamkeit treten.

Personen-Züge.

von Krakau nach Przeworsk

Station	Personenzug Nr. 1 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.	Gemischter Z. Nr. 3 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Krakau	Vorm.		10	30	Früh		5	40
Bierzanów	10	43	10	44	5	57	6	—
Podłęże	10	59	11	2	6	20	6	28
Kłaj	11	17	11	17	6	18	6	49
Bochnia	11	32	11	37	7	9	7	18
Słotwina	11	57	12	1	7	43	7	52
Bogumiłowice	12	30	12	30	8	30	8	31
Tarnów	12	42	12	50	8	45	8	57
Czarna	1	23	1	24	9	39	9	41
Dębica	1	42	1	47	10	4	10	12
Ropczyce	2	7	2	10	10	37	10	39
Sędziszów	2	22	2	27	10	55	11	5
Trcziana	2	45	2	47	11	28	11	31
Rzeszów	3	10	3	20	12	1	Mittag	
Łańcut	3	49	3	54	—	—	—	—
Przeworsk	4	30	Nachm.		—	—	—	—

von Przeworsk nach Krakau

Station	Personenzug Nr. 2 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.	Gemischter Z. Nr. 4 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Przeworsk	Vormit.		9	—	—	—	—	—
Łańcut	9	36	9	41	—	—	—	—
Rzeszów	10	10	10	20	Nachm.		2	15
Trzciana	10	43	10	45	2	46	2	47
Sędziszów	11	3	11	8	3	10	3	20
Ropczyce	11	20	11	23	3	36	3	38
Dębica	11	43	11	48	4	3	4	12
Czarna	12	6	12	7	4	34	4	35
Tarnów	12	40	12	48	5	17	5	30
Bogumiłowice	1	—	1	—	5	44	5	45
Słotwina	1	29	1	33	6	23	6	30
Bochnia	1	53	1	58	6	55	7	2
Kłaj	2	13	2	13	7	22	7	23
Podłęże	2	28	2	31	7	42	7	45
Bierzanów	2	46	2	47	8	5	8	6
Krakau	3	—	Nachm.		8	24	Abends	

von Krakau nach Wieliczka

Station	Gemischter Zug Nr. 17 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Krakau	Vorm.		11	—
Bierzanów	11	22	11	25
Wieliczka	11	40	Vorm.	

von Wieliczka nach Niepołomice

Station	Gemischter Zug Nr. 18 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Wieliczka	Nachm.		1	30
Bierzanów	1	42	1	45
Podłęże	2	10	2	20
Niepołomice	2	30	Nachm.	

von Niepołomice nach Wieliczka

Station	Gemischter Zug Nr. 19 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Niepołomice	Nachm.		3	30
Podłęże	3	40	3	50
Bierzanów	4	15	4	18
Wieliczka	4	33	Nachm.	

von Wieliczka nach Krakau

Station	Gemischter Zug Nr. 20 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Wieliczka	Abends		6	—
Bierzanów	6	12	6	15
Krakau	6	40	Abends	

Anmerkung.

(601. 5)

Der Personenzug Nr. 1 steht in Verbindung **von** Wien, Brünn, Olmütz, Troppau, Bielitz, Granica und Myslowitz.
dtto Nr. 2 dtto **nach** Wien, Brünn, Olmütz, Troppau, Bielitz.
Die gemischten Züge Nr. 18 und 19, verkehren nach Erforderniß.

Von der k. k. priv. galiz. Carl Ludwig-Bahn.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. August 1859.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh,
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5,40 Früh, (Ankunft 12,1 Mittags); nach Przeworsk 10,30 Vorm. (Ankunft 4,30 Nachm.)
Nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Wien

Nach Krakau 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 30 Minuten Abends.

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau 1 Uhr 15 M. Nachm.

Abgang von Szczakowa

Nach Granica 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 55 M. Abends und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.
Nach Trzebinia 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 33 M. Nachm.

Abgang von Granica

Nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 9 Uhr Vorm., 2 Uhr 6 Min Nachmitt.

Ankunft in Krakau

Von Wien 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Abends.
Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uh. 45 Min. Vorn. und 5 Uhr 27 Min. Abends.
Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abds
Aus Rzeszów (Abgang 2,15 Nachm.) 8,24 Abends, aus Przeworsk (Abgang 9 Uhr Vorm.) 3 Uhr Nachm
Aus Wieliczka 6,40 Abends.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.

Beilage.

Amtsblatt.

N. 5252. **Kundmachung.** (1982. 1-3)

Das h. k. k. Finanz-Ministerium hat laut Erlasses vom 27. Juni 1860 Z. 34141/2072 für das II. Semester 1860 vom 10. Juli 1860 an das Postrittgeld für ein Pferd und eine einfache Post, und zwar:

	fl.	kr.
in Nieder-Oesterreich mit	1	26
„ Ober-Oesterreich mit	1	24
„ Salzburg	1	36
„ Steiermark	1	30
„ Kärnthen	1	42
„ Böhmen	1	30
„ Mähren und Schlesien	1	16
„ Tirol und Vorarlberg	1	56
im Küstenlande	1	56
in Krain	1	40
im Pesther Bezirke	1	18
„ Preßburger Bezirke	1	12
„ Oedenburger „	1	14
„ Kaschauer „	1	—
„ Großwardeiner Bezirke	1	8
„ Montandistricte und Zengger M. C. Bezirke	1	46
„ Liccaner und Ottocaner Regiments-Bezirke	1	30
„ Oguliner Regimentbezirke	1	56
„ übrigen croatisch-slavonischen Post-Gebiete	1	18
in der serbischen Woiwodschaft und im Temeser-Banate	1	16
„ Siebenbürgen	1	6
im Krakauer Regierungsbezirke	1	2
„ Lemberger „	—	98
„ Czernowitzer „	—	96

festgesetzt; welches zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. galiz. Post-Direction.

Lemberg, am 16. Juli 1860.

L. 2525. **Obwieszczenie.**

Wysokie c. k. Ministerstwo skarbu rozporządzeniem z dnia 27. Czerwca 1860 r. do Liczby 35151/2072 wydanym, wyznaczyła dla II. półrocza 1860 od 10. Lipca 1860 należytość za jazdę pocztą za jednego konia i jedną pojedynczą pocztę jak następuje:

	złr.	cent.
w niższéj Austryi	1	26
„ wyższéj Austryi	1	24
„ Salzburgu	1	36
„ Styryi	1	30
„ Karyntyi	1	42
„ Czechach	1	30
„ Morawii z Szląskiem	1	16
„ Tyrolu z Forarlbergiem	1	56
„ Nadbrzeżu	1	56
„ Krainie	1	40
„ okręgu Pesztyńskim	1	18
„ „ Pressburskim	1	12
„ „ Oedenburskim	1	14
„ „ Koszyckim	1	—
„ „ Wielko-Warazdyńskim	1	8
„ dystryktach górniczym i Zenggskim	1	46
„ okręgu pułkow. Ottochańskim i Liccańskim	1	30
„ okręgu pułkowym Ogulińskim	1	56
„ innych horwacko-słowiańskich okręgach pocztowych	1	18
„ województwie Serbskim i banacie Temeskim	1	16
„ Siedmiogrodzie	1	6
„ okręgu rządowym Krakowskim	1	2
„ „ „ Lwowskim	—	98
„ „ „ Czerniowieckim		96

Co niniejszém do publicznéj podaje się wiadomości.

Od c. k. galic. Dyrekcyi pocztowéj.

Lwów, dnia 16. Lipca 1860.

Z. 5838. **Kundmachung.** (1983. 1-3)

Die k. k. Posterpedition in Belgrad in Serbien wird vom 1. August 1860 an, mit der Fahrpostmanipulation und mit dem Geldanweisungsgeschäfte betraut.

Fahrpostsendungen nach Belgrad sind wie jene nach Semlin zu tariren.

Für Sendungen zwischen Belgrad und Semlin kommt der erste Progressionssatz des inländischen Fahrposttarifes in Anwendung.

Als Geldanweisungsamt wird die genannte Posterpedition an alle Postämter, welche sich mit dem Geldanweisungsgeschäfte befassen, mit Ausnahme jener im lomb.-venetian. Königreiche, Geldanweisungen ausfertigen und derlei Anweisungen von den erwähnten Postämtern zur Auszahlung in österreichischen Banknoten annehmen.

Welches in Folge Erlasses des h. k. k. Finanz-Ministeriums vom 10. Juli 1860 Z. 25959—1504 zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

K. k. galiz. Post-Direction.

Lemberg, am 29. Juli 1860.

N. 5838. **Obwieszczenie.**

C. k. ekspedycyi pocztowéj w Belgradzie od dnia 1. Sierpnia r. b. powierzoną zostaje manipulacya farpocztowa i czynności assygnowania pieniędzy.

Przesyłki wartości do Belgradu, należy tak jak owe do Semlina taksować.

Przy przesyłkach między Belgradem a Semlinem zastósować należy porto pierwszego stopnia krajowego taryfu na przesyłki wartości.

Jako urząd pieniądze assygnujący, wymieniona ekspedycya pocztowa wystawiać ma wszystkim urzędom pocztowym, którym prawo assygnowania pieniędzy przysługuje, z wyjątkiem onych w królestwie Lombardzko-Weneckim, assygnacye na wypłaty pieniężne i od tychże przyjmować assygnacye na wypłaty w baknotach austryackich.

Co niniejszem w skutek zlecenia wysokiego c. k. Ministerstwa skarbu z dnia 10. Lipca 1860 L. 25959—1504 do publicznéj podaje się wiadomości.

Od c. k. Dyrekcyi poczt galicyjskich.

Lwów, dnia 29. Lipca 1860.

N. 726. **Edict.** (1988. 1-3)

Vom Wieliczkaer k. k. Bezirksamte als Gericht wird hiemit bekannt gemacht, es haben Josef Włódarczyk, Julie Nayder, Kaspar und Julianna Eheleute Włódarczyk, Agnes Bąbała und Victoria Spytkowska wider Hiacenth Włódarczyk, Adam Włódarczyk, Franciska Włódarczyk, Sofia Skawińska, Johann Włódarczyk Marie Włódarczyk und den dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Franz Bogdziński hiergerichts unterm 24. April 1860 Z. 726 wegen Aufhebung der Gemeinschaft des Eigenthums der Realität Nr. 20/16 in Wieliczka die Klage ausgetragen, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf den 17. September 1860 um 9 Uhr Vormittags festgesetzt worden ist.

Nachdem der Franz Bogdziński dem Leben und Wohnorte nach unbekannt ist, so wird für denselben Hr. Jakob Płaziński zum Curator ad actum bestellt, und derselbe mittelst dreimal einzuschaltenden Edicte aufgefordert, diesem für ihm bestellten Vertreter die zu seiner Vertheidigung erforderliche Behelfe zeitlich einzusenden, oder sich einen andern Vertreter zu bestellen, und bis dahin solchen diesem k. k. Gerichte anzuzeigen, als er sonst seine hiedurch herbeigeführte mangelhafte Vertheidigung dem eigenen Verschulden zuzuschreiben haben wird.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Wieliczka, am 28. Juni 1860.

Z. 578. **Kundmachung.** (2006. 1-3)

Vom Magistrate der Municipalstadt Łańcut wird bekannt gemacht, daß am 7. September 1860 die städtischen 26. Joch 286 Qu.-Klft. enthaltende Hutweide auf die Zeit vom 1. November 1860 bis Ende October 1863 dann das städtische 7 Joch 1388 Qu.-Klft. enthaltende Ackergrund auf eine 6jährige Pachtdauer d. i. vom 1. November 1860 bis Ende October 1866 in der h. o. Magistrats-Kanzlei an den Meistbietenden im Licitationswege verpachtet werden wird.

Der Fiscalpreis von der städtischen Hutweide beträgt 42 fl. 96 kr. und des städtischen Grudstückes 105 fl. österr. Währ.

Zu welcher Verhandlung Licitationslustige mit einem 10% Vadium versehen hiemit vorgeladen werden.

Vom k. k. Magistrate.

Łańcut, am 23. Juli 1860.

Z. 266. **Edict.** (1993. 1-3)

Vom Bieczer k. k. Bezirksamte als Gerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider den dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Adalbert Skrzyński, Hr. Ladislaus Chmielewski wegen Löschung, der Summe von 246 flpol. oder 61 fl. 30 kr. WW. aus dem Lastenstande des in Biecz gelegenen Grundstückes Pyzikówka genannt, f. N. G. und zwar rücksichtlich der post. 4 on. lib. här. 42 pag. 52, 53 et 54 Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber der Termin zur Verhandlung auf den 19. September 1860 um 9 Uhr Vormittags bestimmt worden ist.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Bezirksgericht zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den hiesigen Inwohner Hr. Kornel Oczkowski mit Substituirung des Hrn. Cezar Bariński als Curator bestellt, mit welchen die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem Bezirks-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Biecz, am 17. Juni 1860.

Kundmachung (2004. 1-3)

Von Seite der k. k. Genie-Direction zu Krakau wird bekannt gemacht, daß wegen Ausgang der Contractsdauer die Ausübung des Marketänder-Geschäftes in der Cavallerie-Caserne zu Podgórze eine Offerts-Verhandlung mit Ausschluß jeden mündlichen Anbotes

Donnerstag den 13. September 1860

um 10 Uhr Vormittags in der k. k. Militär-Bau-Verwaltungs-Kanzlei (Franciskaner-Platz Nr. 150) wird abgehalten werden, allwo die schriftlichen versiegelten Offerte schon früher, spätestens aber bis zur vorbesagten Stunde zu überreichen sind.

Die detaillirten Bedingnisse können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der oben gedachten Kanzlei eingesehen werden, daher hier bloß die wesentlichsten, auf die Verhandlung Bezug habenden Bedingungen angegeben, und der Wortlaut des von jedem Bewerber einzubringenden schriftlichen Offertes im Anhange angeführt wird:

1. Als Vadium sind 20 fl. öst. W. zu erlegen, die der Ersteher auf 10% von dem angebotenen 3jährigen Pachtschilling zu erhöhen und als Caution in die k. k. Militär-Bau-Kassa niederzulegen hat.
2. Der Anbot des jährlichen Pachtes ist in Ziffern und Buchstaben deutlich auszuschreiben.
3. Hat sich jeder Bewerber mit legalen Zeugnissen über seine Befähigung, ein derartiges Geschäft zu übernehmen, auszuweisen.
4. Das Offert hat die Erklärung zu enthalten, daß Offerent die Contractsbedingnisse gelesen, und ihrem vollen Inhalte nach verstanden habe.
5. Der Pachtschilling ist halbjährig im Vorhinein an die Gebäude-Verwaltungsbehörde zu entrichten.
6. Außer den nach Maßgabe der gemietheten Betriebslocalitäten, bestehend aus einem Zimmer, einer Küche, einem Keller, einer Speisekammer und drei Depositorien, angebotenen Zinse, hat Ersteher die zur Reinigung der Zimmer, Gänge und Stiegen, erforderlichen birkenen Kehrbesen 93 Stück monatlich, dann die zur Fußboden-Waschung nöthigen Utensilien, als: Sand, Hadern und Strohkränzen beizustellen, und die äußere, sogenannte ungeschlossene Beleuchtung der Gänge, Stiegen und Aborte auf eigene Kosten zu besorgen welche in der Unterhaltung von 8 Stück ganz- und 8 Stück halbnächtlichen Lampen besteht.
7. Zu Folge der mit dem hohen Landes-General-Commando-Erlasse vom 20. Juli l. J. Nr. 12,967 Abth. 4 herabgelangten Anordnung ist Ersteher auch verpflichtet, die für seinen Geschäftsbetrieb erforderlichen Getränke aus der Podgórzer städtischen Propination zu beziehen.
8. *Das Offert ist mit dem Vor- und Familien-Namen eigenhändig zu fertigen und der Wohnort beizusetzen.*

36 kr.

Offert.

Ich Endesgefertigter mache mich verbindlich, die laut Kundmachung vom 14. August l. J. ausgeschriebene Marketänderei in der Cavallerie-Kaserne zu Podgórze um den jährlichen Pachtschilling von . . fl. . kr. Sage: . . . . öst. W. und die übrigen Leistungen wie solche in dem Offerts-Verhandluns-Protocolle ausgewiesen sind, das ich eingesehen und dem vollen Inhalte nach verstanden habe, zu übernehmen, und erlege in dem Zweiten mit einem Uebernahmsschein zur Fertigung versehenen Couverte das vorgeschriebene Vadium von 20 fl. ö. W. Ferner lege ich die nach den Bedingungen vorgeschriebenen Documente über meine Befähigung, ein derartiges Geschäft zu übernehmen, bei, und verpflichte mich für den Fall, als ich Uebernehmer werden sollte, zu Allem und Jedem, was die Bedingnisse vorschreiben.

am ten 1860

N. N.

K. k. Genie-Direction.

Krakau, am 14. August 1860.

N. 2056. civ. **Kundmachung.** (1975. 1-3)

Vom k. k. Kreisgerichte in Neu-Sandez wird, da die dem Hrn. Anastesius v. Siemoński gehörigen im Sandezer Kreise befindlichen Güter Miłkowa sammt Zugehör Załęże, Zbęk und Jelna dann Przydonica wegen Mangels von Kauflustigen in den ersten zwei Licitationsterminen nicht verkauft worden sind, über protocollarisches am 29. März 1860 angebrachtes, und unterm 31. März 1860 Z. 2056 präsentirtes Einschreiten der Direction der ersten österreichischen Sparkasse in Wien und unter Beitritt des Curators der unbekannten Hypothekargläubiger, dann des Hrn. Georg und Emma Czarada, zur Hereinbringung der durch die Direction der ersten österr. Sparkasse wider Anastasius Ritter v. Siemoński ersiegten Forderung von 21,531 fl. 4 kr. CM. oder 22,607 fl. 61 kr. ö. W. sammt 5% Zinsen seit 1. Mai 1856 dann der älteren Zinsen und des Kostenausstandes pr. 1437 fl. 8 kr. CM. oder 1508 fl. 99 kr. ö. W. und weiteren Einbringungskosten die zwangsweise Versteigerung der im Sandezer Kreise befindlichen, dem Herrn Anastasius Ritter v. Siemoński gehörigen Güter Miłkowa sammt Zugehör Załęże, Zbęk und Jelna, dann dessen Gutsantheile Przydonica im dritten Termine hiemit ausgeschrieben, welche am 18. October 1860 um 10 Uhr Vormittags hiergerichts unter nachstehenden Bedingungen abgehalten werden wird:

1. Die genannten Güter werden sammt allen dazu gehörigen Gebäuden, Grundstücken und Gerechtsamen, überhaupt mit allem Zugehör in Pausch und Bogen jedoch mit Ausschluß der für die aufgehobenen Grundlasten bereits ermittelten und zugewiesenen Entschädigung verkauft.
2. Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth dieser Güter im Betrage von 82577 fl. 40 kr. CM. oder 86705 fl. 70 kr. ö. W. angenommen, und es werden diese Güter in diesem Termine nicht unter demselben veräußert werden.
3. Jeder Kauflustige hat vor Stellung eines Anbotes 5% des Schätzungswerthes in runder Summe von 4150 fl. CM. oder 4327 fl. 50 kr. ö. W. im baaren, oder in öffentlichen auf den Ueberbringer lautenden Staatsschuldverschreibungen oder in galizisch-ständischen Pfandbriefen, in den gedachten Werthpapieren aber nur nach dem letzten vom Meistbieter mittelst Landes-Zeitung auszuweisenden Course, und nicht über deren Nennwerth als Vadium zu Handen der Feilbietungs-Commission zu erlegen. — Das Vadium des Erstehers wird zur Sicherstellung der Erfüllung der Feilbietungsbedingnisse zurückbehalten, das der übrigen Mitbieter aber gleich nach beendeter Feilbietung zurückgestellt werden.
4. Sollten bei diesem Termine diese Güter um oder über den Schätzungswerth nicht veräußert werden, so wird für diesen Fall zur Festsetzung der erleichternden Feilbietungsbedingungen die Tagfahrt auf den 18. October 1860 um 4 Uhr Nachmittags anberaumt, und werden hiezu sämmtliche Hypothekargläubiger der Güter mit dem Beifügen hiergerichts zu erscheinen vorgeladen, daß die Ausbleibenden der Stimmenmehrheit der Erscheinenden für beitretend werden angesehen werden.

Die ferneren Bedingungen und namentlich die im Kundmachungsedicte vom 14. November 1859 Z. 4488 unter Z. 4, 5, 6, 7 und 9 welche hier ebenfalls gelten, können in der hiergerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Von dieser ausgeschriebenen Feilbietung wird Hr. Anastasius v. Siemoński, das Handlungshaus C. & A. Primavesi in Wien, Georg und Emma Czarada, Hr. Kajetan Baron Fichtel, die Direction der ersten österr. Sparkasse und Johann Szwajkowski verständigt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Neu-Sandez, am 11. Juli 1860.

N. 2056. **Obwieszczenie.**

C. k. Sąd obwodowy w Nowym-Sączu zważając, że dobra Miłkowa z przyległościami Załęże, Zbęk i Jelna jakotéż Przydonica, własnością p. Siemońskiego Anastazego będące, w obwodzie Sandeckim położone, niezostały sprzedane z powodu braku chęć kupienia mających, na pierwszych dwóch terminach licytacyjnych, — rozpisuje w skutek protokolarnie na dniu 29. Marca 1860 wniesionego, a 31. Marca 1860 do L. 2056 zaprezentowanego żądania dyrekcyi pierwszéj austryackiéj kasy oszczędności w Wiedniu z przystąpieniem kuratora nieznanych wierzycieli hipotekowanych, jakotéż p. Jerzego i Emmy Czaradów — sprzedaż przymusową rzeczonych dóbr pana Siemońskiego Anastazego — w celu zaspokojenia wierzytelności przez dyrekcyę pierwszéj austryac. kasy oszczędności przeciw Siemońskiemu Anastazemu wywalczonéj w ilości 21531 złr. 4 kr. m.k. czyli 22607 złr. 61 kr. a. w. wraz z odsetkami po 5% od 1. Maja 1856 bieżącemi, potém dawniejszych zaległości w odsetkach i kosztach w ilości 1437 złr. 8 kr. mk. czyli 1508 złr. 99 kr. austr. wal. jakotéż późniéjszyeh kosztów egzekucyjnych, wyznaczając trzeci termin na dzień 18. Października 1860 o 10téj godzinie zrana, która się odbędzie w tutejszym sądzie pod następującemi warukami:

1. Powyższe dobra sprzedaje się ryczałtem z wszystkiemi do tychże należącemi budynkami, polami i prawami, z wyłączeniem jednakże już uzyskanego i przysądzonego prawa do wynagrodzenia za zniesione powinności poddańcze.
2. Cenę wywoławczą stanowi sądownie wydobyta wartość tych dóbr w ilości 82577 złr. 40 kr. mk. czyli 86705 złr. 70 kr. w. austr. niżéj zaś téj ceny dobra rzeczone w tym terminie niezostaną sprzedane.
3. Chęć kupienia mający ma obowiązek, nim się rozpocznie licytacya, złożyć do rąk komisyi licytacyjnéj jako zakład 5. część ceny szacunkowéj w okrągłéj ilości 4150 złr. mk. czyli 4337 złr. 50 kr. w. a. gotówką lub téż obligacyami rządowemi, na okaziciela brzmiącemi, lub w listach zastawnych galicyjskiego Towarzystwa kredytowego — jeżeli zaś w tych wzmiankowanych papierach, to tylko według ostatniego kursu, który ma najwięcéj ofiarujący gazetą krajową wykazać — jakotéż i nie nad ich wartość imienną.

   Zakład ten najwięcéj ofiarującego zostanie w Sądzie na zabezpieczenie wykonania warunków licytacyjnych, zakład zaś innych współkupujących wydanym im będzie zaraz po ukończeniu licytacyi.
4. Na wypadek jednak, gdyby dobra powyższe w tym terminie nad, a przynajmniéj w cenie szacunkowéj sprzedanemi być niemogły — na ten czas do wysłuchania wierzycieli celem ułożenia lżejszych warunków licytacyjnych stanowi się termin na dzień 18. Października 1860 o godzinie 4téj popołudniu, na którym to terminie wszyscy wierzyciele hipoteczni, tem pewniéj mają się stawić w Sądzie tutejszym, niestawających bowiem uważać się będzie za przystępujących do większości głosów obecnych wierzycieli.

Resztę zaś warunków, a mianowicie w obwieszczeniu z dnia 14. Listopada 1859 do L. 4488 pod ustęp 4, 5, 6, 7 i 9, które tutaj również mają znaczenie, można przejrzeć w Registraturze Sądu tutejszego.

O rozpisanie téj licytacyi uwiadamia się pana Siemońskiego Anastazego, dom handlowy C. & A.

Pr:m vesi w Wiedniu, Jerzego i Emę Czaradów Kajetana barona Fichtla i dyrekcyę pierwszéj, austryackiéj kasy oszczędności, a nareszcie pana Szwajkowskiego Jana.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy-Sącz, dnia 11. Lipca 1860.

N. 1532. Kundmachung. (1986. 1-3)

Bei der am 1. August l. J. in Folge der a. h. Patente vom 21. März 1818 und 23. December 1859 vorgenommenen 320. und 321. Verlosung der älteren Staatsschuld sind die Serien 159. und 302. gezogen worden.

Die Serie Nr. 159 enthält Hofkammer-Obligationen zu 4% von Nummer 1 bis einschließig 1354 im Capitalsbetrage von 1.252,278 fl. 26 kr. und in Zinsenbetrage, nach dem herabgesetzten Fuße von 25,045 fl. 34 kr. so wie nachträglich eingereichten kärntnerisch-ständischen Domestical-Obligationen zu 4% von Nummer 1631 bis einschlüßig 2579 im Capitalsbetrage v. 330,319 fl. 52 kr. und dem Zinsenbetrage von 6,606 fl. $23\frac{7}{8}$ kr.

Die Serie Nr. 302 enthält Obligationen des, vom Hause Osy aufgenommenen Anlehens Lit. C. zu 4% von Nr. 1774 bis einschließig 2,500, Lit. O. zu 4% von Nr. 551 bis einschließig 750 und Lit. B. zu 5% von Nr. 1 bis einschließig 667 im Capitalsbetrage von 1.125,600 fl. und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 24,984 fl.

Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 auf den ursprünglichen Zinsfuß erhöht, und insoferne dieser fünf Percent Conv.-Mze. erreicht, nach den, mit der Kundmachung des Finanz-Ministeriums vom 26. October 1858 Z. 5286/F.-M. (R. G. B. Nr. 190) veröffentlichten Umstellungs-Maßstabe in 5%tige auf österr. Währ. lautende Staatsschuldverschreibungen umgewechselt.

Für jene Obligationen, welche in Folge der Verlosung auf den ursprünglichen, aber 5% CM. nicht erreichenden Zinsfuß erhöht werden, werden auf Verlangen der Partei nach Maßgabe der, in der vorerwähnten Kundmachung enthaltenen Bestimmungen fünf percentige auf österr. Währ. lautende Obligationen erfolgt.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Wien, am 1. August 1860.

N. 9801. Edict. (1954. 1-3)

Vom k. k. Tarnower Kreis-Gerichte wird dem unbekannt wo abwesenden Herrn Thadäus Lipowski mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider ihn Beniamin Mieses, Geschäftsmann in Tarnów, wegen der Wechselsumme von 500 fl. ö. W. s. N. G. sub präs. 10. Juli 1860 Z. 9801 um Erlassung der Zahlungsauflage gebeten, worüber am 17. Juli 1860 z. Z. 9801 die Zahlungsauflage erlassen wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Tarnower Kreis-Gericht zu dessen Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Advokaten Dr. Jarocki mit Substituirung des Advokaten Dr. Kański als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Wechselordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Tarnów, am 17. Juli 1860.

N. 7168. Edict. (1959. 1-3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau werden bezüglich des im Wadowicer Kreise liegenden in der Landtafel dom. 2 pag. 435 et 440 n. 10 här. auf den Namen der Fr. Augustine Weiss geb. Kowalewska eingetragenen 1/7 Theils des Gutes Marcówka Behufs der Zuweisung des laut Zuschrift der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Fonds-Direction vom 23. April 1860 Z. 879 für obigen Gutsantheil bewilligten Urbarial-Entschädigungskapitals pr. 1240 fl. $38\frac{1}{4}$ kr. CM. diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 29. September 1860 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Kapitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß Derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf den obigen Entlastungs-Capitals-Vorschuß nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß diese stillschweigende Einwilligung in die Ueberweisung auf den obigen Entlastungscapitalsvorschuß auch für die noch zu ermittelnden Beträge des Entlastungscapitals gelten werde; daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kaiserlichen Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Krakau, am 2. Juli 1860.

Z. 10786. Edict. (1961. 1-3)

Vom k. k. Krakauer Landesgerichte wird dem dem Wohnorte nach unbekannten Stephan Grafen Potocki mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider denselben Moritz Bett wegen Zahlung der Wechselsummen pr. 1000 fl. CM. oder 1050 fl. ö. W. und pr. 1000 fl. CM. oder 1050 fl. ö. W. s. N. G. die Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die h. g. Zahlungsauflagen de dato 19. März 1860 Z. 4024 und vom 19. März 1860 Z. 4025 erflossen sind.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landes-Gericht zu dessen Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Hrn. Landes-Advokaten Dr. Witski mit Substituirung des Hrn. Landes-Advokaten Dr. Kucharski als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der vorgeschriebenen Wechselordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landes-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Krakau, am 16. Juli 1860.

N. 1210 civ. Edict. (1989. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte Kolbuszów als Gerichte wird die seit 32 oder 33 Jahren in Polen unbekannten Orts sich aufhaltende Thekla Kozioł aus Rzochów am 22. September 1811 gebürtig, Tochter der Eheleute Stanislaus und Maria Kozioł, letztere geborne Smaczniak über Einschreiten ihres Bruders Valentin Kozioł aufgefordert, damit sie binnen der Frist von einem Jahre, 6 Wochen und drei Tagen um so gewiß vor diesem Gerichte erscheine, oder dasselbe auf eine andere Art allenfalls auch durch den ihr in der Person des Rzochower Insassen Josef Róg ad actum aufgestellten Curator in die Kenntniß ihres Lebens setze, als man sonst nach fruchtlosem Verstreichen dieser Frist zu ihrer Todeserklärung schreiten würden.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Kolbuszów, am 5. August 1860.

N. 1210. Edykt.

Ze strony c. k. Urzędu powiatowego w Kolbuszowy jako Sądu wzywa się na podanie Walentego Kozła z miejsca pobytu w Polsce od 32 do 33 lat niewiadomą Teklę, córkę małżonków Stanisława i Maryanny ze Smaczniaków Kozłów 22. Września 1511 w Rzochowie urodzoną, ażeby w przeciągu jednego roku, 6 tygodni i 3 dni w tutejszym c. k. Sądzie jawiła się, lub téż takowy w inny sposób a nawet i za pośrednictwem kuratora Józefa Roga z Rzochowa o swojem życiu zawiadomiła, gdyż inaczéj za umarłą ogłoszoną zostanie.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Kolbuszów, dnia 5. Sierpnia 1860.

N. 10862. Edict. (1974. 1-3)

Vom k. k. Krakauer Landes-Gerichte wird der dem Leben und Aufenthaltsorte nach unbekannten Fr. Sofie de Padlewskie Bogdani oder für den Fall ihres Ablebens ihren gleichfalls unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider dieselben Fr. Antonia Raczyńska geb. Potocka wegen Erkenntniß, daß die zu Gunsten der Fr. Sofie de Padlewskie Bogdani auf den Gütern Chorowice und Bryczyna dolna lib. dom. 90 pag 35 n. 52 on. intabulirte Summe von 312 fl. 30 kr. CM. s. N. G. zu löschen sei, am 14. Juli 1860 Z. 10862 eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 4. September 1860 um 10 Uhr Vormittags angeordnet wird.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Hrn. Dr. Biesiadecki mit Substituirung des Landes-Advokaten Hrn. Dr. Witski als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Krakau, am 30. Juli 1860.

N. 2179 civ. Edict. (1992. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht Neumarkt wird bekannt gemacht, es sei am 23. September 1835 Johann Rzepka in Ciche mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorben.

Da dem Gerichte der Aufenthaltsort dessen Sohnes Peter Rzepka und der Jochter Marianna Rzepka unbekannt ist, so werden dieselben aufgefordert, sich binnen einem Jahre vom unten gesetzten Tage an gerechnet, bei diesem Gerichte sich zu melden und ihre Erbserklärung vorzubringen, widrigenfalls diese Verlassenschaft, mit den sich meldenden Erben und dem für sie aufgestellten Curator Adam Knappczyk Ortsrichter aus Ciche abgehandelt werden wird.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Neumarkt, am 30. Juli 1860.

N. 2179. Edykt.

Przez c. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Nowymtargu czyni się wiadomo, iż dnia 23. Września 1835 zmarł w Cichem Jan Rzepka z pozostawieniem pisemnym ostatniéj woli rozporządzenia.

Sąd nieznając pobytu jegoż syna Piotra Rzepki i córki Maryanny Rzepkownéj, wzywa takowych, ażeby w przeciągu jednego roku zgłosili się w tym Sądzie i swe oświadczenie do dziedzictwa wnieśli, w przeciwnym bowiem razie spadek byłby pertraktowany z dziedzicami którzy się zgłosili i z kuratorem Adamem Knapczyk, Wójtem z Cichego dla nich ustanowionem.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Nowytarg, dnia 30. Lipca 1860.

Z. 1236.civ. Edict. (1990. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Czarny Dunajec wird bekannt gemacht, es sei am 25. August 1845 in Ciche Matheus Jakubiec mit Hinterlassung eines schriftlichen Codicill verstorben.

Da dem Gerichte der Aufenthaltsort dessen Sohnes Johann Jakubiec und der Tochter Theresse Jakubiec unbekannt ist, so werden dieselben aufgefordert, sich binnen einem Jahre vom unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden und ihre Erbserklärung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für sie aufgestellten Curator Mathias Jakubiec abgehandelt werden würde.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Czarny Dunajec, am 12. Mai 1860.

L. 1236. Edykt.

Przez c. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Czarnym Dunajcu czyni się wiadomo, iż w dniu 25. Sierpnia 1845 zmarł Mateusz Jakubiec w Cichem z pisemnym kodycylem.

Sąd nieznając pobytu jego syna Jana Jakubiec i córki Teresy Jakubiec, wzywa takowych, ażeby w przeciągu roku jednego od dnia niżéj wyrażonego licząc, zgłosili się w tymże Sądzie, i swe oświadczenie do dziedzictwa wnieśli, w przeciwnym bowiem razie spadek byłby pertraktowany z dziedzicami, którzy się zgłosili i z kuratorem Maciejem Jakubiec dla nich ustanowionym.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Czarny Dunajec, dnia 12. Maja 1860.

Z. 1237 civ. Edict. (1991. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte Czarny Dunajec wird bekannt gemacht, es sei am 26. December 1853 Johann Zawodniak Grudwirth aus Ciche ohne Testament verstorben.

Da dem Gerichte der Aufenthaltsort dessen großjähriger Töchter Sofia und Katharina Zawodniak unbekannt ist, so werden dieselben aufgefordert, sich binnen einem Jahre vom unten gesetzten Tage an gerechnet bei diesem Gerichte sich zu melden und ihre Erbserklärungen vorzubrigen, widrigenfalls diese Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für sie aufgestellten Curator Vincenz Zawodniak abgehandelt werden wird.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Czarny Dunajec, am 14. Mai 1860.

N. 1237. Edykt.

Przez c. k. Urząd powiatowy jako Sąd Czarno-Dunajecki czyni się wiadomo, iż dnia 26. Grudnia 1853 zmarł Jan Zawodniak gospodarz z Cichego beztestamentalnie.

Sąd nieznając pobytu jegoż wieloletnich córek Zofii i Katarzyny Zawodniaków, wzywa takowych, ażeby w przeciągu roku jednego, od dnia niżéj wyrażonego licząc, zgłosiły się w tymże Sądzie i oświadczenie do dziedzictwa wniosły; w przeciwnym bowiem razie spadek byłby pertraktowany z dziedzicami, którzy się zgłosili i z kuratorem Wincentym Zawodniak dla nich ustanowionym.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Czarny Dunajec, dnia 14. Maja 1859.

Z. 10382. Edict. (1976. 1-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird dem dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Thadäus Lisicki und seinen unbekannten Erben und Rechtsnehmern mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider denselben Frau Maria 1. Ehe Bukowska 2. Ehe Treter, als Mutter und Vormünderin der minderjähr. Maria Bukowska, Erbin nach Michael Bukowski wegen Erkenntniß, daß die aus der Schuldurkunde des Mathäus Bukowski vom 24. Sept. 1819 im Lastenstande von Zgłobice für Thadäus Lisicki intabulirt gewesenen Summe pr. 1000 # s. N. G. durch Verjährung erloschen aus der Zahlungsordnung der Güter Zgłobice zu eliminiren sei und daß die Belangten diesfalls auf die durch Veräußerung der Güter Zgłobice gewonnene Befriedigungsfonde keinen Anspruch haben, sub präs. 20. Juli 1860 Z. 10382 eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf den 25. October 1860 um 9 Uhr Vormittags hiergerichts bestimmt wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu dessen Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Hrn. Dr. Kański mit Substituirung des Hrn. Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Jarocki als Curator bestellt, mit welchem diese Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zu rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów, am 25. Juli 1860.

Nr. 3337. Licitations-Ankündigung. (1987. 1-3)

Zur Sicherstellung der Bespeisung der h. ä. Häftlinge auf die Zeit vom 1. November 1860, bis Ende October 1861 wird am 3. October 1860 um 9 Uhr Vormittags in der hiesigen Bezirksamtskanzlei die Licitation abgehalten werden.

Der durchschnittliche Stand der zu bespeisenden Häftlinge beträgt 20—30 Köpfe täglich und das zu erlegende Vadium 100 fl. ö. W.

Es werden auch schriftliche Offerten angenommen, jedoch nur dann berücksichtiget, wenn solche mit dem Vadium belegt, und vor dem Schlusse der mündlichen Licitations-Verhandlung eingebracht werden.

Die Licitationsbedingnisse werden den Unternehmungslustigen vor der Verhandlung hieramts bekannt gegeben werden.

Vom k. k. Bezirksamte.

Gorlice, am 31. Juli 1860.

N. 15552. Licitations-Ankündigung. (1985. 1-3)

Am 12. September 1860 wird bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau während den gewöhnlichen Amtsstunden die Licitation zur Verpachtnng der Propinationsgerechtsame des Staatsgutes Jaworzno auf die dreijährige Dauer vom 1. November 1860 bis dahin 1863 und zwar in concreto oder aber in sechs Sectionen, abgehandelt werden.

Der Ausrufspreis des einjährigen Pachtzinses von welchem 10% als Vadium zu erlegen sind, beträgt für die Concretalpachtung 8238 fl. 9 kr.

Für die I. Section bestehend aus der Ortschaft Jaworzno mit den Attinentien Niedzieliska, Podłęże und Jeziorki 2973 fl. 31 kr.

Für die II. Section bestehend aus der Ortschaft Dąbrowa 1486 fl. 65 kr.

Für die III. Section bestehend aus der Ortschaft Długoszyn 743 fl. 33 kr.

Für die IV. Section bestehend aus der Ortschaft Szczakowa mit dem Ausschanke im Eisenbahnhofe 1337 fl. 99 kr.

Für die V. Section bestehend aus der Ortschaft Byczyna mit der Attinenz Jeziorki 743 fl. 33 kr.

Für die VI. Section bestehend aus der Ortschaft Jeleń 953 fl. 51 kr.

Die Pachtcaution ist mit dem vierten Theile des einjährigen Pachtschillinges zu leisten, die Pachtzinsraten sind monatlich im voraus einzuzahlen.

Bis zum Beginne der mündlichen Verhandlung werden auch schriftliche Offerte angenommen werden, welche auf die Concretalpachtung oder aber auf eine, zwei oder auch mehrere Sectionen vereint lauten können.

Die übrigen Licitationsbedingnisse können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 5. August 1860.

N. 1063. Lizitations-Ankündigung. (1995. 1-3)

Wegen Sicherstellung der Häft- und Schüblinge Verpflegung für die Zeit vom 1. November 1860 bis Ende October 1861 wird bei dem Pilznoer k. k. Bezirksamte am 27. September 1860 um 9 Uhr Vormittags eine öffentliche Licitation stattfinden.

Der Durchschnittliche Stand der zu verpflegenden Häftlinge beläuft sich auf 20 bis 40 Köpfe und das zu erlegende Vadium wird auf 100 fl. CM. bestimmt.

Schriftliche Offerten werden zwar angenommen, jedoch nur dann berücksichtigt wenn solche mit dem Vadium belegt und vor dem Schlusse der mündlichen Licitation eingebracht werden.

Die Licitations-Bedingnisse werden den Unternehmungslustigen sowohl im Amte vor der Verhandlung bekannt gegeben, als auch können selbe früher bei der Registratur eingesehen werden.

Vom k. k. Bezirksamte.

Pilzno, am 10. August 1860.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.